

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 44 (1935)
Heft: 51

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

N° 51
BASEL, 19. Dezember 1935

N° 51
BALE, 19 décembre 1935

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 pro Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährl. Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins



Organe et propriété
de la Société Suisse
des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Vierundvierzigster Jahrgang
Quarante-quatrième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques
postaux No. V 85

Inhaltsverzeichnis — Sommaire

Förderung des Reiseverkehrs und Bundesubventionen — Ablösung der Neujaarsgratulationen — PAHO (Aufruf an die arbeitslosen Mitglieder) — Reiseverkehr Deutschland-Schweiz — Winter-Pauschalreisen (Brochure, S. 3) — Mitgliederbewegung — Telefongebühren — Eidgen. Getränkesteuer (S. 2) — Verantwortlichkeit des Hoteliers bei Radio-Anlagen — Paradoxe Zustände — Hotel and Catering Industry's Larger Profit-Earning Capacity — Fremdenverkehr im Oktober 1935 — Marktmeldungen (Metz-

gergewerbe und Fleischpreise) — Kurzmeldungen (S. 3).

Souhaits de nouvelle année — Avis aux chômeurs membres de la PAHO — Les menus des fêtes — Prix de pension et menus modifiés — Tourisme germano-suisse — Radio des clients d'hôtel — Impôt sur les boissons — Au Comité central — Alliance Internationale de l'Hôtellerie — Nouveaux tarifs des chemins de fer français — La saison du ski en France — Informations diverses.

Förderung des Reiseverkehrs u. Bundesubventionen

In der Herbstsession der Bundesversammlung ist, wie unsere Leser auf Grund von Mitteilungen an dieser Stelle wissen, das Postulat Gafner betr. Erhöhung der Bundesubvention an die Schweiz. Verkehrszentrale im Nationalrat zur Behandlung gelangt und erheblich erklärt worden. Die grossgelegte Rede, mit der Nationalrat Dr. Gafner im Plenum der Volkskammer sein Postulat begründete, ist hier seinerzeit im Auszuge der Leserschaft unterbreitet worden und darf daher als bekannt vorausgesetzt werden. Unseres Wissens zum erstenmal sind in dieser Rede authentische Zahlenangaben geboten worden über die jährlichen Aufwendungen der uns benachbarten Staaten für Zwecke der Hebung und Förderung des Fremdenverkehrs, wobei wir erfuhren, dass z. B. Deutschland über 4½ Millionen, England und Italien nahezu 4 Millionen, Frankreich, Österreich und Ungarn je über eine Million Schweizerfranken pro Jahr für die Reiseverkehrswerbung ausgeben. Das sind Summen, neben denen sich die Bundesubvention an die S.V.Z. im Betrage von 200,000 Franken äusserst bescheiden ausnimmt, die aber andererseits mit aller Klarheit beweisen, welch grosse Bedeutung die betr. Staaten dem Fremdenverkehr als Wirtschaftsfaktor beimessen.

Als wir dieser Tage die oben erwähnte Begründungsrede für das Postulat Gafner erneut durchgehen, beschlich uns ein leiser Zweifel, ob angesichts der heutigen Finanzlage der Eidgenossenschaft wirklich noch Aussicht bestehe auf eine Erhöhung der Bundesubvention an die S.V.Z. oder ob den bezüglichen Hoffnungen nicht vielmehr bereits jede reale Grundlage entzogen sei. Denn inzwischen ist das zweite Finanzprogramm des Bundesrates zur parlamentarischen Behandlung gestellt worden, das bekanntlich eine zwanzigprozentige Beschneidung der bisherigen Bundesaufwendungen für Subventionen vorsieht, um eine fühlbare Einschränkung der Ausgaben herbeizuführen und damit den Finanzhaushalt der Eidgenossenschaft zu entlasten. Wir hoffen allerdings, die ohnehin ziemlich magere Subvention an die S.V.Z. werde durch diese an sich erfreulichen Einsparungstendenzen nicht berührt, zumal wohl wenige andere Subventionen des Bundes in dem Masse gerechtfertigt erscheinen und begründet sind wie der Beitrag an unsere zentrale Verkehrsverbundstelle, ein Beitrag, welcher in keinem Vergleich steht zu dem Nutzen und Gewinn, die daraus für die Volkswirtschaft und damit für das ganze Land resultieren.

Hält man sich die Millionensummen vor Augen, die andere Länder für Fremdenverkehrswerbung aufwenden, so drängt sich gleichzeitig auch die Frage auf, ob diese Ausgaben sich wirklich lohnen. Die Antwort kann nur bejahend lauten, denn aus den meisten dieser Länder werden seit Jahren fortgesetzte Zunahmen des Reiseverkehrs gemeldet, die nach den dazu veröffentlichten statistischen Ausweisen zahlenmässig weit über der Verkehrssteigerung liegen, wie die Schweiz sie in den letzten Saisons zu verzeichnen hatte. Diese Fre-

quenzzunahmen mögen zu einem wesentlichen Prozentsatz allerdings auf die günstigen Preisverhältnisse der ausländischen Hotellerie zurückzuführen sein, in welcher Beziehung das Schweizer Gastgewerbe vom Glück viel weniger begünstigt ist; zum Grossteil ist diese Besuchsteigerung aber unbestreitbar eine Folge der verstärkten Verkehrswerbung, wie sie sich seit Jahren in all unsern Nachbarstaaten herausgebildet hat, dank namentlich der weitestgehenden Unterstützung seitens der Landesregierungen, die sich vor allem in der Frage der Propaganda ausgewirkt hat, auf welchem Gebiete das Ausland heute der Schweiz vielfach weit voraus ist. Jedenfalls tragen demnach die grossen finanziellen Aufwendungen jener Länder für die Förderung des Fremdenverkehrs die erwarteten guten Früchte, wie sich aus der Steigerung der Frequenz in den meisten Nachbarländern ohne weiteres konstatieren lässt.

Diese Feststellung führt zu der Schlussfolgerung, dass auch die Schweiz im Hinblick auf die Steigerung des Gästebesuches der Verstärkung ihrer Verkehrswerbung nachdrücklichste Beachtung schenken muss, um in dieser Beziehung den Vorsprung des Auslandes wieder einzuholen. Da der Absatz der hochstehenden Produkte unserer Exportindustrien durch enorme Schwierigkeiten verschiedener Art gehemmt ist, muss sich unser Land auf seine natürliche Rolle im internationalen Reiseverkehr besinnen und diesen wichtigen Zweig der Volkswirtschaft wieder mehr in den Vordergrund stellen. Die Frage der Organisation einer verstärkten, einheitlichen Auslandspropaganda bildet heute den Kardinalpunkt unseres gesamten Verkehrswesens und muss unter Führung der S.V.Z. sowie im engen Kontakt mit dem Publizitätsdienst S.B.B. einer den modernen Anforderungen und den Anstrengungen des Auslandes angepassten grosszügigen Lösung entgegengeführt werden.

Dazu bedarf es aber, nachdem die Kosten unserer Auslandspropaganda bisher zum Grossteil auf den Schultern der Hotellerie ruhten, der nachdrücklichen Unterstützung aller Interessenten, nicht zuletzt auch des Staates, der direkt und indirekt aus der Tätigkeit des Gastgewerbes und aus dem Fremdenverkehr reiche Revenuen zieht. Deshalb geben wir der Hoffnung Ausdruck, das Postulat Gafner zeigende einen positiven Erfolg im Sinne der Zuführung vermehrter Bundesmittel an die S.V.Z., ist es doch gebieterische Pflicht aller massgebenden Kreise, angesichts der schweren Krisenlage im Gastgewerbe mit allen Kräften und Mitteln auf die Steigerung der Frequenz hinzuwirken. Die eventuelle Herabsetzung des bisherigen Bundesbeitrages an die Verkehrszentrale aber wäre zweifellos eine ganz unfruchtbare Massnahme und damit zugleich eine bedauerliche Schädigung der Volkswirtschaft, die sich umso weniger verantworten liesse, als es sich in Sachen Förderung der Verkehrswerbung nicht lediglich um Sonderinteressen des Gastgewerbes handelt, sondern um die Interessen unseres Verkehrswesens in ihrem weitesten Umfange.

Zur gefl. Notiznahme!

Mit Rücksicht auf die Weihnachts-Festtage und den Jahreswechsel gelangen die nächsten zwei Nummern unseres Blattes statt, wie gewohnt, am Mittwoch, bereits am Dienstagabend zum Postversand. Wir bitten unsere Abonnenten und Inserenten, von dieser Änderung gefl. Vorwerk nehmen zu wollen.

Administration der „Hotel-Revue“.

Neujahrsgatulationen 1936

Das Ergebnis der freiwilligen Spenden zur Ablösung der traditionellen Neujahrsgatulationen wird gemäss Vereinsbeschluss dem

Mitglieder-Unterstützungsfonds

zugewiesen. — Gefl. Einzahlungen in jeder beliebigen Höhe erbitten wir mit der Aufschrift „Gatulationen-Ablösung“ und Angabe der genauen Adresse des Absenders an Postcheck-Konto V 85 des Zentralbureau S. H. V. in Basel.

Ablösung der Neujaarsgratulationen

Exonération des souhaits de Nouvelle Année
Bis zum 16. Dezember eingegangene Beträge
Sommes versées jusqu'au 16 décembre

Hr. Ph. Balzari, Hotel Bellevue	Excelsior, San Remo	Fr. 10.—
Direction de l'Hôtel Beau-Rivage, Lausanne-Ouchy		20.—
M. Alfred Bieri, Brown's Hotel, London W. 1		10.—
H.H. Gebrüder Bon, Suvretta-Haus, St. Moritz-Dorf		20.—
H.H. Gebrüder Bon, Park-Hotel, Vitznau		10.—
Hr. Primus Bon, Bahnhofbuffet H. B., Zürich		20.—
Hr. H. Burkard-Spilmann, Hotel du Lac, Luzern		20.—
Hr. P. Elwert-Eggen, Hotel Central, Zürich		10.—
Hr. W. Geelhaar, Teppichhaus, Bern		20.—
Hr. C. Glinz-Rietmann, Hotel Schiff, St. Gallen		10.—
Hr. J. Ch. Goetz, Hotel Royal, Basel		10.—
Hr. E. Goetzinger, Hotel Schweizerhof, Basel		20.—
Hr. Hermann Haefeli, Hotel Schwanen & Rigi, Luzern		10.—
Hr. Oscar Hauser, Hotel Schweizerhof A.-G., Luzern		20.—
H.H. Kappenberger & Bisinger, Adler Hotel & Erika-Schweizerhof, Lugano		10.—
Hr. Charles Michel, Zunftthaus Zimmerleuten, Zürich		10.—
Hr. Emil Pfenniger, Bahnhofbuffet, Luzern		20.—
M. Lucien A. Poltera, Dir., Lausanne-Palace-Beau-Site et Hôtel des Palmiers, Lausanne		20.—
Hr. C. A. Reber, Hotel Reber au Lac, Locarno		10.—
Hr. E. Rohr, Dir.-gérant, Hotel Bellevue-Kurhaus (früher Karerseehotel), Gstaad		5.—
M. C. Schertenleib, Dir., Clinique Val-Mont, Glin		10.—
H.H. Zähringer & Co., Park-Hotel, Lugano		10.—
Total		Fr. 305.—

An die arbeitslosen Mitglieder der PAHO

Versicherte, die im Besitze der braunen und der grauen Stempelkarte sind, müssen diese der Zentralverwaltung (PAHO, Marktgasse 3, Basel) bis spätestens 10. Januar 1936 zum Umtausch gegen neue Karten einbringen.

Bezugsberechtigte Mitglieder, die diese Stempelkarten nicht bis zu oben genannten Daten einbringen, gehen der Unterstützung für ev. pro 1935 noch bezugsberechtigte Tage verlustig.

Die Stempelkarten müssen bis mit 31. Dezember 1935 gestempelt sein. Die Stempel ab 2. Januar 1936 sind in die neuen Karten eintragen zu lassen.

Verwaltung der PAHO.

Grosse Menu-Sammlung des S.H.V.

Wir bitten die Mitglieder, uns nach Neujahr ihre Festtags-Menüs für unsere Menuausstellung einzusenden. Erwünscht sind ebenfalls Menüs von Kongressen und wichtigen Veranstaltungen aus alter und neuer Zeit. Unsere Sammlung stellt ein wichtiges Kulturdokument der Schweizerischen Hotellerie und Kochkunst dar.

Reiseverkehr Deutschland-Schweiz

Wie durch Agenturmeldung mitgeteilt wird, haben die deutsch-schweizerischen Verhandlungen über eine Neuregelung des Reiseverkehrs von Deutschland nach der Schweiz bisher zu keiner Einigung geführt. Es wird daher mit Wirkung vom 16. Dezember 1935 an wieder die Vereinbarung über den deutsch-schweizerischen Reiseverkehr vom 17. April 1935 angewandt. Demnach tritt das durch das Zwischenabkommen vom 27. September 1935 eingeführte Gutscheinsystem ausser Kraft, und die Reisezahlungsmittel werden wiederum in bar eingelöst.

Im gegenseitigen Einvernehmen der beiden Länderregierungen wird der im Aprilabkommen vorgesehene Höchstbetrag für den ersten Kalendermonat (im Vorjahre 700 RM im Winter) auf 500 RM herabgesetzt.

Eine missbräuchliche Verwendung der auf Grund der Reisezahlungsmittel erhobenen Frankenbeträge wird nach den deutschen und schweizerischen Strafbestimmungen geahndet. Die zuständigen Stellen erhalten unverzüglich entsprechende Anweisungen.

Soeben wird uns aus Bern zu der Neuregelung noch folgendes gemeldet:

Für die Einlösung der Kreditdokumente der deutschen Reisenden ergeben sich folgende Vorschriften:

1. Die Instruktionen an die Einlösestellen (gültig ab 1. Juli 1934) werden wieder in Kraft. Folgende Einzelbestimmungen werden abgeändert:

a) Staffellung der Auszahlung (Abschnitt III, 2): Erste Auszahlung bei der Einreise: Fr. 50.—, zweite Auszahlung innert 7 Tagen nach der ersten Auszahlung: Fr. 150.—, dritte Auszahlung frühestens 7 Tage nach der ersten Auszahlung: Fr. 300.—, vierte Auszahlung frühestens 14 Tage nach der ersten Auszahlung, Rest.

Die Kreditdokumente für einen zweiten, bzw. dritten Kalendermonat werden nach der gleichen Staffellung eingelöst. Dabei darf die erste Auszahlung frühestens 1, bzw. 2 Monate nach der ersten Auszahlung für den ersten Monat erfolgen.

b) Erhöhte Auszahlung bei Verbrauchsnachweis (Abschnitt III, 3): Erhöhte Auszahlungen dürfen nur vorgenommen werden, wenn vom Reisenden das Doppel einer unbezahlten Hotelrechnung, lautend auf eine höhere Summe als den auf Grund der Staffellung erhältlichen Betrag, eingereicht wird. Die Auszahlung darf den Betrag dieser Rechnung nicht übersteigen. Die ehemals verwendeten blauen Bescheinigungen fallen weg.

2. Kreditdokumente, die bis zum 15. Dezember ausgestellt wurden, müssen auf Grund des Gutscheinsystems eingelöst werden. Dabei ist es den Einlösestellen anheim gestellt, Kreditdokumente, deren Gültigkeit am 18. Dezember abläuft, auch nach diesem Tage einzulösen.

3. Alle Kreditdokumente, die nach dem 15. Dezember ausgestellt werden, müssen auf Grund der unter 1. erwähnten Vorschriften eingelöst werden.

Mitgliederbewegung — Mouvement des membres

Neuanmeldungen. Demandes d'admission.	Betten Lits
Hr. J. C. Janett, Hotel Suvretta, Arosa	40
Tit. Aktiengesellschaft Sporthotel Valsana, Arosa	100
Hr. G. Balestra, Antico Albergo Quattrini, Ascona	15
Hr. Fr. Signorelli-Berger, Pension de la Poste & Villa Borgo, Ascona	12
M. François Maison, Pension Rest. du Lac Retard, Les Diablerets	12
Hr. P. Casty-Müller, Gasthaus & Pension Waldeck, Flims-Waldhaus	15
Frau Emmy Walthardt, Hotel Bären, Iseltwald	25
Hr. Hermann Bolliger, Hotel-Pension Alpina, Klosters	25
Hr. O. Feurer-Ryffel, Hotel Sport-Hof, Klosters	25
Hr. Hans Thalhammer, Hotel Schynige Platte, Schynige Platte	40
Hr. Antonio Härlmann, Sporthotel-Kurhaus, Stosch ob Schwyz	100
Hr. E. Seglio-Monn, Hotel Rheinquelle, Tschamutt	20
Hr. Peter Brüesch, Hotel-Pension Brüesch, Tschierschen	50
Hr. Heinrich Spinner, Hotel Mariahalden, Weesen	45

Eidgenössische Getränkesteuer

Einsendung der Steueranzeigen für Wirte, Hoteliers und Kleinhändler

Nach den Bestimmungen von Art. 35 der Vollziehungsverordnung zum Bundesratsbeschluss über die eidg. Getränkesteuer haben Wirte, Hoteliers und Kleinhändler für jedes Kalendervierteljahr bis zum 20. des auf seinen Ablauf folgenden Monats eine Steueranzeige einzusenden. Eine grosse Anzahl von Hoteliers, Wirten und Kleinhändlern bezieht ihre Getränke ausschliesslich von Getränkefabrikanten und Händlern. Da in diesem Falle die Steuer von den Lieferanten entrichtet wird, was diese auf der Faktur zu bescheinigen haben, müssen die Abnehmer für die bezogenen Getränke keine Steuermeldung mehr erstatten. Die vierteljährlichen Steueranzeigen müssten deshalb leer, bzw. mit der Bemerkung „keine steuerbaren Umsatzgeschäfte“ eingesandt werden.

Im Sinne einer Vereinfachung wird auf Zuseher hin unter den nachstehenden Bedingungen auf die Zustellung der Steuerformulare für das 1., 2. und 3. Kalendervierteljahr verzichtet. Der betr. Wirt oder Kleinhändler hat eine Verpflichtungserklärung auf amtlichem Formular abzugeben, worin er erklärt, selber keine Getränke zu erzeugen und auch keine unsteuerbaren Getränke zuzukaufen. Ferner verpflichtet er sich damit, wenn er ausnahmsweise doch Getränke herstellen oder unsteuerbare Getränke beziehen sollte, diese der Sektion für Getränkesteuer bis Ende des Kalender-

vierteljahres, in dem die Herstellung oder der Ankauf erfolgte, zu melden.

Die Nichtanmeldung müsste als Steuerhinterziehung im Sinne von Art. 60 der Vollziehungsverordnung zum Getränkesteuerbeschluss geahndet werden.

Wirte, Hoteliers und Kleinhändler, die Anspruch auf diese Vergünstigung erheben, wollen die der nächsten Steueranzeige beigelegte Erklärung im Doppel unterzeichnen und an die Sektion für Getränkesteuer einsenden. Sie werden beim Zutreffen der genannten Voraussetzungen in der Folge nur noch die Steueranzeige für das 4. Kalendervierteljahr erhalten. Auf dieser sind die Umsätze aus der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember zu melden, während allfällige steuerpflichtige Umsätze in den 3 ersten Kalendervierteljahren durch einfache schriftliche Mitteilung an die Sektion für Getränkesteuer gemeldet werden müssen.

Wir machen indessen darauf aufmerksam, dass die vorstehende Vergünstigung nur Hoteliers, Wirten und Kleinhändlern gewährt werden kann, die in der Regel nur versteuerte Getränke beziehen. Steuerpflichtige, die Eigenprodukte, sei es Wein oder Most, umsetzen oder die regelmässig von inländischen Urproduzenten einkaufen, sind davon ausgeschlossen.

Die nötigen Kontrollmassnahmen bleiben vorbehalten. *Eidgen. Oberzolldirektion, Sektion für Getränkesteuer.*

Verantwortlichkeit des Hoteliers betreffend die Radioanlagen von Gästen

Auf die Frage, ob ein Hotelier haftbar gemacht werden kann, wenn ohne seine Einwilligung und ohne sein Wissen ein Gast in einem Hotelzimmer einen nichtkonzessionierten Radioapparat installiert, schreibt uns das Rechtsbureau der Generaldirektion der Post- und Telegraphenverwaltung folgendes:

„Nach den im Fiskal-Strafrecht geltenden Grundsätzen können bei Radioregalverletzungen neben dem Inhaber der Radioanlage auch diejenigen Personen bestraft werden, die unter andern bei der Installation, oder beim Betrieb der Anlage mitwirken oder die Übertretung schuldhafter Weise dulden oder sie zu verheimlichen suchen. Wenn ein Hotelgast eine Radioanlage regelwidrig betreibt, so kann aber der Hotelier nicht mitverantwortlich gemacht werden,

wenn er nachweist, dass weder ihm noch seinem Personal das Vorhandensein eines solchen Apparates bekannt war. Dagegen wäre der Hotelier neben dem Gast strafbar, wenn er vom Vorhandensein der Anlage Kenntnis hatte, und es ihm nach der Sachlage zumutbar gewesen wäre, den Gast zum Einholen der Konzession zu veranlassen oder dann selbst mit dem zuständigen Telephonamt die Konzessionsfrage zu regeln, z. B. durch Einzahlung von Fr. 2.50 für eine Monatskonzession.

Es liegt demnach im eigenen Interesse des Hoteliers, sich jeweils unverzüglich beim zuständigen Telephonamt zu erkundigen, ob Gäste, die einen Radio-Apparat betreiben, die erforderliche Hörkonzession besitzen.“

Paradoxe Zustände

Gegenüber Deutschland:

1. Wir führen bedeutend mehr Waren aus Deutschland ein als wir dorthin exportieren;
2. Wir haben von Deutschland viele hundert ausgeleierte Millionen Schweizerfranken zurückzufordern, während Deutschland von uns nichts zu fordern hat;
3. Wir haben in der Schweiz heute noch viele Millionen deutsche Kapitalien, die wir Schweizer auf ersten Anruf zurückzahlen und verzinsen;
4. Wir füttern einige hunderttausend Deutsche in der Schweiz, während wenig Schweizer in Deutschland leben;
5. Wir füttern und bezahlen an die 30 000 deutsche Dienstmädchen bei uns;

6. Wir lassen die Grenzen nach Deutschland frei und schicken auf diese Weise Dutzende von Millionen schweizerischer Devisen nach Deutschland;

7. Den Deutschen, die in der letzten Sommersaison zu Ferienaufenthalten usw. nach der Schweiz reisten, hat der Bund 25 Millionen vorgestreckt, die heute noch nicht bezahlt sind;

und dennoch,

trotz all diesen Umständen bemüht sich Deutschland, unserem Reiseverkehr immer neue Schwierigkeiten zu bereiten, und es hilft so, ein gut zahlendes Abnehmerland immer mehr in die Krise zu verstricken. Wie lange aber lassen sich unsere Behörden diese paradoxen Zustände gefallen?

Hotel and Catering Industry's Larger Profit-Earning Capacity

By QUAESTOR

Die Londoner „Financial Times“ vom 9. Dez. 1935 publiziert eine ausserordentlich lesenswerte Abhandlung über die derzeitige Lage und die Entwicklungsmöglichkeiten der Hotellerie in England. Wir bringen das sehr interessante Exposé im Nachstehenden mit einigen nebensächlichen Kürzungen zum Abdruck namentlich aus dem Grunde, weil die Ausführungen in verschiedener Hinsicht zu Vergleichen mit den schweizer. Verhältnissen anregen und speziell für die Erstklasshotels in den Städten und gewissen Saisonsgebieten ihren besondern Wert besitzen.

Few industries are more dependent on business prosperity than hotels and catering. The luxury hotels in the past few decades have become meeting places for business talks almost as much as resorts where society can gather to feed and amuse itself. In more than one famous London hotel, business men make contacts and arrange big deals more easily and more amicably than they could in their City offices.

In London, the entertainment aspect is coming increasingly to the fore. London is taking its place beside Paris and Vienna as a city of pleasure, and its hotels and restaurants are the foundation on which its reputation must rest.

The business of hotels divides itself into two distinct categories, which are not equally susceptible to general prosperity. As a broad principle it may be said that the letting of rooms, either for short periods or for permanent residence, has been on the decline in the expensive hotels at the same time as the capacity of the more popular hotels, such as those in the Lyons group, has been expanded. The high-priced establishments have come to rely more and more on their catering and entertainment functions.

Significant figures on this point were given by the Chairman of Savoy Hotel at the meeting last April. He showed that in the Savoy group—comprising the Savoy, Claridge's and the Berkeley—the letting of apartments increased over the previous year by only 6½ per cent., contrasted with increases of 10 per cent. in banqueting receipts and of 13½ per cent. in the sale of food, wines, etc., in the restaurants and grill-rooms.

MORE VISITORS TO EUROPE. EFFECT OF U. S. RECOVERY.

The economic recovery in the United States is one of the chief pointers to better conditions

in the hotel and catering business here. While Americans are either in bad business circumstances or despondent about the business prospect—for they are notoriously temperamental people—they just “stay home”. When they do travel they come to Europe in their thousands and on to England automatically, and they still spend money fairly lavishly, though their habits in this respect have certainly changed since the best days.

Lord Lurgan, the chairman of the Carlton Hotel company, at the meeting last month, pointed out that the prosperity of such hotels as the Carlton and the Ritz must depend on American visitors. American travellers, after four or five years' absence, are arriving in distinctly larger numbers. The outlook for the more prosperous section of the business is therefore bright, though it has only just lately begun its return to satisfactory working conditions.

This kind of business has a peculiar difficulty in reducing costs to correspond with the reduction in custom. Some hotels maintain a generous staff for all requirements; others cut down their service expenditure as low as is reasonably possible in any particular conditions. But the staffing of an hotel is determined as much by the size of the building and general organisation as by the number of people who visit it.

All fixed-cost organisations have to face the serious problem of economising when purchasing-power is receding. When they have made the relatively slight adjustments in overheads which are possible, the only course left is to get back custom by methods which involve either a sacrifice of part of the profit-margin or else further expenditure. The hotel and catering companies have used both means.

Few people nowadays can rent a suite or order a dinner without considering the cost, and even those who get the most luxurious accommodation and are most epicurean in their feeding habits have to economise on those little extras which mean so much to the companies. Food, after all, is only the basis of a meal, which may yield as large a profit on wines, liquors and cigars as on the output of the kitchens.

REDUCTION OF CHARGES.

BY LUXURY COMPANIES.

The luxury companies have consequently had to make a general reduction in their scale of charges. They have been compelled to do so by the competition of new or reorganised hotels which specially cater for a less wealthy class of clients, and which, nevertheless, offer remarkably good service on the mass-production basis. These new hotels have come to stay, and it can therefore be reasonably assumed that the reduction in hotel charges is permanent.

The alternative has been to attract visitors by offering something better. For this reason, many of the big hotels and restaurants—particularly the latter—have been thoroughly modernised or even completely rebuilt.

Some companies have financed operations out of profits; others have raised new capital for the purpose. In either case the expenditure has represented a necessary adjustment to changed conditions, and, as the companies' reports have stated, has been fully justified by results.

The restaurants have offered to their clients further attractions, some of which, a generation ago, would have been considered irrelevant to the business.

Especially notable has been the development of cabaret performances, which have been newly introduced into the restaurants of several leading hotels. Regular recitals of high-class music have even been initiated, with the service of international celebrities.

These developments cost money, and the increase in turnover—in some cases restaurants which were generally sparsely attended are now crowded almost every night—does not by any means wholly represent profit. Good dance bands and cabaret stars command considerably higher fees now than they did a few years back.

A PROFITABLE SIDE-LINE.

ENTERTAINMENT.

On the other hand, this development into the entertainment sphere should be of permanent value to the companies, for it constitutes a change in the social habits of a certain small class of the community. Getting to a play or a variety show after dinner is always rather a trying experience, and if one can combine one's evening entertainment—music, dancing and cabaret—with one's gastronomic pleasures, life is certainly easier.

These allurement may even induce into the English public, in a modified form, the habit of eating-out which is so much more common on the Continent and in America. Really good cooks are more and more difficult to obtain for private service, and there is much to be said for a convivial dinner out at the relatively moderate prices now charged in quite good restaurants.

Der Fremdenverkehr in der Schweiz im Oktober 1935

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt.

Von 6241 geöffneten Betrieben mit 116 400 Gastbetten wurden im Oktober 190 000 Arrivées (Vorjahr 213 000) und 768 000 Logiernächte (Vorjahr 807 500) gemeldet. Die Zahl der Ankünfte ist somit gegenüber dem Vorjahre um 19,7, die der Logiernächte um 4,4 Prozent zurückgegangen. Wenn die durchschnittliche Bettenbesetzung für die ganze Schweiz trotzdem nur von 21,4 auf 21,3 Prozent gesunken ist, so ist dies darauf zurückzuführen, dass im Oktober dieses Jahres bedeutend mehr Betriebe (1412 mit 74 700 Betten) geschlossen waren als im Vorjahre (1227 Betriebe mit 68 000 Betten).

	Arrivées		Logiernächte	
	Oktober 1935	Oktober 1934	Oktober 1935	Oktober 1934
Inland	157 642	143 180	541 559	537 039
Ausland	55 371	49 046	265 911	230 932
Total	213 013	190 135	807 470	767 971

Am Rückgang des Fremdenverkehrs sind die Gäste aus dem Ausland mit 15,2 Prozent weniger Arrivées und 13,2 Prozent weniger Übernachtungen bedeutend stärker beteiligt als die In-

All these developments point to very intense competition, and there is no likelihood that the cutting of prices and the expenditure on additional attractions can be modified for a considerable number of years. Owing partly to changes in the nature of the business, the number of hotels has been steadily increasing at a time when the number of clients, if not actually diminishing, has been far below normal.

Even more serious than the competition of the new lower-priced hotels—accompanied, too, by some new luxury establishments—is the competition of the enormous blocks of flats. These are very attractively designed and are often supplied with fully-licensed restaurants which offer accommodation almost equal to that of an hotel.

At the same time, many of the leading clubs, which have to face strong competition among themselves, have greatly improved the catering facilities for their members, thereby lessening the inducements of public restaurants. The rigorous licensing regulations applied to catering houses do not so severely affect clubs, which have more latitude in the matter of hours and pay less duty.

LICENSING ANOMALIES.

A GLARING EXAMPLE.

The industry can do something for itself by consolidating. Already several of the leading companies comprise a group of three or four hotels and restaurants, and although the management is generally distinct there is some scope for economy in the buying of materials and in the provision of finance.

To account for the somewhat embarrassing number of hotels which really are superfluous will be a difficult task. A progressive organisation like the Lyons group, which, through Strand Hotel, has interests in the Strand Palace, the Regent Palace and the Cumberland, prefers to increase the number of hotels rather than buy up and reorganise old businesses.

The test will very probably come on the question of modernisation. Those restaurants and apartments which have been brought up to date are proving far more attractive to both home and overseas visitors than the accommodation which is left over from a generation or so back.

Companies such as Carlton Hotel, Savoy Hotel or Waldorf Hotel can without much difficulty carry out the necessary reorganisation out of accumulated resources or by raising new money on not unfavourable terms. But in conditions where there are not enough visitors to go round at any reasonable level of charges, some of the businesses will have to fall out sooner or later through inability to raise the funds for reorganisation.

For those which can adequately adapt themselves the prospect has distinct attractions. It depends, of course, largely on the increase in general travel, and particularly in the number of visitors from overseas.

CUSTOMERS FROM ABROAD.

INCREASE IN 1935.

The present year has been relatively favourable so far as overseas visiting is concerned. In the first ten months of the year 282,360 people visited this country from abroad, compared with 257,729 during the same period last year. An increase of nearly 10 per cent. over a substantial period is a distinctly promising sign. It is due, of course, partly to the Jubilee; but even in October, with no special influences, there was an increase of 5 per cent.

On the other hand, the number of unemployed in the hotel and catering industry has shown some increase over the year at 76,327 for October, 1935, against 71,747 for October, 1934.

The only hope of a really safe increase in visiting from overseas lies in a satisfactory adjustment of the currency position. Since Britain left the gold standard in 1931, Continental travellers have had an added incentive to turn their eyes to this country.

But fluctuations in the exchange, coupled with the chronic fear of devaluation of several European currencies, have been very disturbing to a public which wants to know within reasonable limits how much it will have to spend on a holiday or business trip.

Fluctuations in the dollar have been almost as important as the actual devaluation of the currency in restricting American travel to Europe. So far as the Continent is concerned, another period of uncertainty is due. When any ultimate devaluation is made, the exchange rates may be less favourable to an “export” business in Britain such as hotels.

In a sense, the large profits achieved about 1929 were fortuitous, being attributable partly to the American boom, which, after the whole-some tightening up of American economy under the “New Deal”, is not likely to recur. But there are one or two very sound shares and these, of course, have less scope for improved results later on.

landgäste. Entsprechend der Jahreszeit weisen nur wenige Fremdegebiete über dem Landesdurchschnitt stehende Besetzungsziffern auf. In Tessin waren 28,0 (Vorjahr 35,3), am Genfersee 29,4 (27,4), im Kanton Graubünden (Davos) 24,5 (21,8) und im Waadtland Oberland (Ley-sin) 32,6 (33,7) Prozent der verfügbaren Betten besetzt. Bemerkenswert ist, dass aus dem Tessin rund 31 000 Übernachtungen (davon 20 000 von Auslandsgästen) weniger gemeldet wurden als im Vorjahre. In den Städten mit über 30 000 Einwohnern wurde mit Ausnahme von Genève überall eine Verschlechterung der Bettenbesetzung festgestellt.

NERVI Hotel-Pension Bürgi

DAS FERIEEN-PARADIES
zu allen Jahreszeiten

RUD. ZANGGER Mitgl. S. H. V.

Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S.H.V.

I. Gemüsemarkt: Spinat per kg 50—70 Rp.; Rosenkohl per kg 70—80 Rp.; Weisskabis per kg 25—30 Rp.; Kopfsalat per kg 30—35 Rp.; Kohl gross per Stück 25—35 Rp.; Blumenkohl gross per Stück 50—100 Rp.; Blumenkohl mittel per Stück 60—70 Rp.; Blumenkohl klein per Stück 50—60 Rp.; Kopfsalat (zirka 300 g) per Stück 20 Rp.; Endiviasalat gross per Stück 15—20 Rp.; Brüsseler-Chicorée per kg 90—110 Rp.; Nüssli-salat per 100 g 20—30 Rp.; Karotten rote per kg 25—30 Rp.; Rinden roh per kg 25—35 Rp.; Schwarzwurzeln per kg 60—80 Rp.; Sellerieknollen per kg 40—60 Rp.; Zwiebeln gewöhnliche per kg 30—40 Rp.; Kartoffeln per kg 12 bis 16 Rp.; Tomaten ausländische per kg 70 bis 90 Rp.

II. Früchtemarkt: Trauben ausländische

per kg 90—110 Rp.; Äpfel, inländische Extra-Auslese per kg 55—75 Rp.; Standardware per kg 40—50 Rp.; Kontrollware per kg 30—40 Rp.; Koochäpfel per kg 20 Rp.; Birnen, inländische Extra-Auslese per kg 85—100 Rp.; Standardware per kg 60—70 Rp.; Kontrollware per kg 35—55 Rp.; Koochbirnen per kg 30 Rp.; Nüsse grosse per kg 80—100 Rp.; Nüsse mittlere per kg 60—80 Rp.; Orangen per kg 50—70 Rp.; Mandarinen per kg 40—60 Rp.; Zitronen per Stück 4—6 Rp.; Bananen per kg 120—130 Rp.; Kastanien Maroni per kg 40—50 Rp.; Kastanien gewöhnliche per kg 25—35 Rp.

III. Eiermarkt: Trinkerier per Stück 10 bis 21 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 16—18 Rp.; ausländische Eier per Stück 12—16 Rp.; alles Grösse 53—60 Gramm, leichtere Ware billiger.

Metzgerei- und Fleischpreise.

Wie wir der „Schweizerischen Metzgerzeitung“ entnehmen, hatten sich vergangene Woche unter dem Vorsitz von Nationalrat E. Bürki die Abgeordneten des Verbandes Schweiz. Metzgermeister in überaus starker Zahl in Zürich zur Herbst-Tagung versammelt. Das Hauptgeschäft bildete die Besprechung der **Vieh- und Fleischpreise**. Bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr lag der Metzgerschaft der schriftliche Wunsch des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements vor, sie möchte als eine der wichtigsten Gruppen in der Lebensmittelversorgung prüfen, wie die Verschleiss-Spanne für Fleisch angesichts der wirtschaftlichen Verhältnisse unseres Landes weiter herabgesetzt werden könne.

Die Versammlung hielt nach einem aufklärenden Referat des Vorsitzenden über die derzeitige Marktlage und die allgemeine Lage eine gründliche Selbstprüfung und nahm Punkt für Punkt des Schreibens des Departements durch. Durchweg trat der beste Wille und das Verständnis zu Tage, mit den verantwortlichen Behörden in Bern zusammenzuarbeiten. Dabei lehnt es aber das Metzgergewerbe ab, von gewissen Konsumentenkreisen allgemein gehaltene Vorwürfe und in der Öffentlichkeit und der Presse oft gehörte Kritiken über Fleischpreis-Überforderungen entgegenzunehmen, wenn solche nicht mit stichhaltigen Unterlagen und Tatsachen begleitet werden können. Die Abgeordnetenversammlung stellte erneut fest, dass es dem Verband nicht möglich ist, von einer Zentralstelle aus einheitliche Preise für das ganze Land festzusetzen und diese gar noch zu überwachen. Er muss das wegen der Verschiedenartigkeit des Gewerbes und der grossen Unterschiede in den Ansprüchen der Bevölkerung den Zweigverbänden überlassen. Durch die auf breiter Grundlage geführte Monats-Statistik des Metzgersekretariates über die Vieh- und Fleisch-

preise werden Mitglieder und die Öffentlichkeit regelmässig über die Preisbewegung aufgeklärt. Die Metzgerschaft lässt es sich heute schon in weitgehendem Masse angelegen sein, die Preise nach der Qualität des Fleisches zu gliedern und auch nach der einzelnen Fleischartung aus reichend abzustufen. Auf diesem Gebiete, wie auch darin, die minderwertigen Fleischstücke angemessen zu verwerten und im Laden abzusetzen, will die Metzgerschaft noch mehr als bis anhin tun, muss aber zu Stadt und Land immer wieder feststellen, wie trotz der schlechten Zeit der Verbraucher nur die begehrten und deshalb teuersten Fleischstücke verlangt. Sie hofft in Zukunft auf grösseres Verständnis der Hausfrauen und namentlich auf die massgebende Mit Hilfe der Leiterinnen von Kochschulen und hauswirtschaftlichen Unterrichtskursen, um die Verbraucherschaft zu belehren und aufzuklären. In der weiteren notwendigen Aufklärungsaktion ist sie aber auch auf die weitgehende Unterstützung der Behörden angewiesen. Die Metzgerbetriebe werden in erhöhtem Masse bestrebt sein, in jeder Hinsicht die Unkosten zu verringern, und wo immer es möglich ist, in erster Linie in den Städten, im verteuerten Zubringerdienst Zurückhaltung zu beobachten. Zu beachten ist aber, dass durch Anstellung von Hilfspersonal für diesen Zubringerdienst Arbeit beschafft wird.

Die mehrstündige ruhige und sachliche Aussprache schloss mit der allgemeinen Feststellung zusammen, dass das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement ab (als dessen Vertreter Dr. Kappeli, Adjunkt des eidgenössischen Veterinär-amtes, den Verhandlungen folgte), dass es das schweizerische Metzgergewerbe nicht nur dem eigenen Berufsstande, sondern auch der Allgemeinheit schuldig sei, das Mögliche zu tun, um an der Überwindung der wirtschaftlichen und politischen Schwierigkeiten unseres Landes nach besten Kräften mitzuwirken.

Kurz-Meldungen

Kleine Chronik

Arosa. (Mitget.) Die Verwaltung des Grand und Sporthotels Tschuggen in Arosa wählte zum Direktor Herrn J. Albert Glatfelter von Zürich. Dir. Glatfelter leitet im Sommer das Palace-Hotel Bürgenstock und verlegt nun auch im Winter sein Tätigkeitsfeld in die Schweiz, nachdem er sieben Jahre eine leitende Stelle im Semiramis-Hotel in Kairo (Ägypten) bekleidet hat.

Auszeichnung. Wie man uns mitteilt, hat das „Universal Getränkebuch“ (Das goldene Buch der Bar) von Hoteldirektor Harry Schräml

an der Zuger Fachausstellung die goldene Medaille mit Diplom I. Ranges erhalten. Das „Universal-Getränkbuch“ ist zum Preise von Fr. 6.75 beim Buchverlag des Zentralbureau SHV in Basel erhältlich.

Verkehr

Die Sonntagsbillette über die Festtage.

(S.V.Z.) Die Ausgabe und Gültigkeit der Sonntagsbillette (für die Strecken der SBB und der meisten übrigen schweiz. Bahnen und Dampf-schiffgesellschaften, sowie für die Postautomobil-

linien) wird über die Weihnachts- und Neujahrs-feiertage wie folgt geordnet:

Die Ausgabe erfolgt vom 24. Dezember 1935 bis 5. Januar 1936 an allen Tagen. Die Sonntagsbillette, die vom 24. Dezember bis 5. Januar ausgegeben werden, berechnen sich zur Rückfahrt innerhalb 7 Tagen, jedoch frühestens am 25. Dezember und spätestens am 6. Januar. Die Gültigkeitsdauer beträgt somit für die bis 31. Dezember ausgegebenen Billette, den Ausgabetag mitgerechnet, je 7 Tage, für die vom 1. bis 5. Januar ausgegebenen Billette noch 6, bzw. 5, 4, 3 und 2 Tage.

In Tabellenform stellt sich die erweiterte Gültigkeit der Sonntagsbillette wie folgt dar:

Billette, die ausgegeben werden am	Hinfahrt	Rückfahrt
24. Dez. (Dienst.)	bis 30. Dez.	25. bis 30. Dez.
25. „ (Mittw.)	„ 31. „	25. „ 31. „
26. „ (Donnerst.)	„ 1. Jan.	26. Dez. bis 1. Jan.
27. „ (Frei.)	„ 2. „	27. „ 2. „
28. „ (Samst.)	„ 3. „	28. „ 3. „
29. „ (Sonnt.)	„ 4. „	29. „ 4. „
30. „ (Mont.)	„ 5. „	30. „ 5. „
31. „ (Dienst.)	„ 5. „	31. „ 6. „
1. Jan. (Mittw.)	„ 5. „	1. Jan. 6. „
2. „ (Donnerst.)	„ 5. „	2. „ 6. „
3. „ (Frei.)	„ 5. „	3. „ 6. „
4. „ (Samst.)	5. Januar	4. „ 6. „
5. „ (Sonnt.)	5. Januar	5. und 6. Januar

Fremdenstatistik

Graubünden. In den Monaten Oktober und November sind in den Bündner. Hotels rund 200,000 Logiernächte verzeichnet worden gegen 180,000 in den gleichen Monaten des Vorjahres. Auf Schweizer Gäste entfielen 130,000 (1934: 112,000), auf deutsche Gäste 33,000 (31,400), auf Franzosen 2,000 (7100), auf Italiener 3100 (3300), auf Engländer 7700 (11,500) und auf Holländer 7880 (10,000) Übernachtungen.

Bern (Mitget.) In den Hotels und Fremden-pensionen der Stadt Bern haben im November 11,520 (November 1934: 12,023) Gäste übernachtet. Die Zahl der Übernachtungen betrug 26,654 (28,291). Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres ist die Gästezahl um 493 oder 4,1% und die Logiernächtezahl um 1,637 oder 5,8% kleiner. Aus dem Ausland kamen 2,101 (2,248) und aus der Schweiz 9,429 (9,775) Gäste. Von 100 Fremdenbetten waren insgesamt durchschnittlich 40,6 (43,1) besetzt; in den Hotels I. Ranges betrug die Besetzungsziffer 23,3 (28,4), in den Hotels II. Ranges 48,9 (50,2), in den Hotels III. Ranges 37,6 (35,2) und in den Fremdenpensionen 49,5 (56,3) %.

Literatur

„O mein Heimatland“, 24. Jahrgang, 1936. Künstlerische und literarische Chronik fürs Schweizervolk. Herausgeber und Verleger Dr. Gustav Grunau, Bern. — Mit der gewohnten Reichhaltigkeit an gutem Bildmaterial, das schweizerische Kunst im besten Sinne vermittelt, mit den vielen Beiträgen, die neben der schönen Literatur sich auch dem allgemeinen Kultur-geschehen früherer und jetziger Zeit zuwenden, ist dieses Jahrbuch eine hochwillkommene Gabe für alle, die neben sportlichen und andern Vergnügen sich noch eine stille Stunde bewahren, sich an Schönerm und Lehrreichem zu erbauen und innere Werte zu sammeln. Dafür ist das „Heimatbuch“ wie gemacht und in diesem Sinne empfehlen wir diese sympathische Publikation als gediegenes Weihnachtsgeschenk. Zu beziehen in allen Buchhandlungen oder direkt vom Verlag. H. B.

Winter-Pauschalreisen

Ende letzter Woche ist die neue Broschüre der Schweizer. Verkehrszentrale und des S.H.V. betreffend die Pauschalreise - Aktion der Wintersaison 1935/36 unter dem Titel „Schweizer Freiwahl-Ferien“ heraus-gekommen und an die interessierten Werbelstellen zum Versand gelangt. Die Broschüre enthält die Preisliste für 7tägige Pauschal-aufenthalte von nahezu 500 beteiligten Wintersportorten, die alle dem S.H.V. als Mit-glieder angehören.

Eine weitere Broschüre der S.V.Z. über die Wochenendpreise der schweizer. Wintersportorten steht vor der Fertigstellung und wird in den nächsten Tagen ebenfalls im Druck erscheinen.

Telephon-Gebühren

In seiner letzten Sitzung vom 6./7. Dezember in Bern beschäftigte sich der Zentralvorstand S. H. V. in kurzer Aussprache auch mit der Frage der Telephongebühren, da aus der Mitgliedschaft immer zahlreichere Klagen einliefen, wonach aus der Telephonbenutzung der Gäste für die Hotels fortgesetzt grosse Defizite resultierten, die eine schwere Belastung des Betriebes darstellen. Es liegen aus Mitgliederkreisen Anregungen vor, unter solchen Umständen die Zuschläge der Hotels auf den Gesprächstaxen zu erhöhen. Angesichts der Notwendigkeit einer gründlichen Abklärung der Angelegenheit beschloss daher der Zentralvorstand, die Frage an der nächsten Sitzung eingehender Behandlung zu unterziehen.

Saison-Eröffnungen

Arosa: Hotel Arosa Kulm, 14. Dezember. **Chesières-Villars:** Hotel Belvédère, 15. Dezember.

Arosa: Grand Hotel Tschuggen, 15. Dezember. **Campfer-St. Moritz:** Hotel Julierhof, 17. Dezember.

Leukerbad: Hotels Maison Blanche & Grand Bain, 20. Dezember. — Hotel des Alpes, 21. Dezember. — Hotels Bellevue & de France, 28. Dezember.

Rigi: Grand Hotel Rigi-Kaltbad, 20. Dezember.

Waldhaus-Flims: Grand Hotel & Surselva, 20. Dezember.

Waldhaus-Flims: Sporthotel & Segnes, 21. Dezember.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne



Proben und Preisliste zu Diensten

JOHNNIE WALKER

Born 1820 — Still going Strong

Schweiz. Generalvertretung:
F. SIEGENTHALER & CIE
Alpenstrasse 5
LUZERN

Besonders festlich präsentieren sich im Menu

FORELLEN

Lebend oder ebenso vortrefflich frischabgeschlagen, köchenfertig gereinigt und gerollt f. „Blau“, jede Grösse exakt sortiert.

Bestellen Sie die vorzügliche Qualität bei der

FISCHZUCHT A.-G. MURI
Telephon Muri 66
bedient von früh bis spät rasch und zuverlässig.

Zündhölzer

Kunstfeuerwerk und Kerzen je der Art, Schulkörner, „ideal“, Bodenreich, Bodenarm, Stahlspäne, Essig-Essenz 80%, etc. liefert in bester Qualität billigst

G. H. Fischer,
Schweizer Zündholz- und Fettwaren-Fabrik Fehraltorf (Sch.).
Gegr. 1860. G.O. Medaille Zürich 1894. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekte.

Ich komme
überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard
Bahnhofstrasse 100, Zürich
Telephon Kloten Nr. 37
Revisionen - Expertisen

Hotelsekretär-Kurse
Beginn: 9. Januar

Handelsschule Rüedy
Bern, Bollwerk 35

Buchführung, Sprachen, Maschinenschreiben, Menu-kunde, Weinkunde, Hotelbetriebslehre etc. Stellenvermittlung. — Prospekte gratis. — Telephon 31030

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue!

BRIDGE-TISCHE
Zusammenklappbar

Mit Pat. Beschlägen der „VONO-CO. LONDON“. Qualitäts-Ausführung mit Filztuch oder Ledertuch. Erhältlich durch bessere Warenhäuser oder beim Allein-Fabrikanten und Lizenz-Inhaber:

Morgenthaler & Cie., Billard-Fabrik, Bern-Zürich
Präzisions-Kegelbahnen, Russ. Billards, Tisch-Tennis

FEINSTE CORNETS-SCHALEN

zum Füllen mit Rahm und Eis. Verlangen Sie Muster und Preise bei Cornetsfabrik J. Wengli in Basel, Fasanenstrasse 80. Tel. 43.177. Suche Reisende.

Junger Portier
22 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, deutsch und französisch u. auch zieml. gut engl. sprech., gesund und zuverlässig, sucht Stelle als solcher, od. Liefer-Chasseur, in gutes Hotel. Eintritt sofort n. Wunsch. Charles Flohr, Kirchbühlweg 1, Zürich 3.

Junger Koch sucht
Volontär-Stelle
in Hotel oder Tea-Room, wo er sich in Pâtisseriesachen weiter ausbilden könnte. Offerten erbeten an Xavier Sommerhalder, Koch, Rest. Riehenhof, Basel 4.

Walliseller KONSERVEN

Delikatess: Saftschinken, Ochsenzungen, Rippli ohne Bein, Frankfurterli, Wienerli, Schüblinge

in erstklassiger Qualität und preiswürdig

Ferner: **Aufschnittwaren la Rohschinken**

Fleischwaren A.G., Wallisellen

WALLISELLER KONSERVEN

Delikatess: Saftschinken, Ochsenzungen, Rippli ohne Bein, Frankfurterli, Wienerli, Schüblinge

in erstklassiger Qualität und preiswürdig

Ferner: **Aufschnittwaren la Rohschinken**

Fleischwaren A.G., Wallisellen

Orientteppiche

Umfangreiche Sendungen sind eingetroffen.

Teppiche
Läufer
Vorlagen

stehen in grösster Auswahl zu Ihrer vollen Verfügung. Dabei sind die Knüpf-Erzeugnisse Nordpersiens ganz besonders geeignet, der strengen Benützung in unsern Gaststätten Stand zu halten und kosten wirklich nicht mehr viel.

Bitte verlangen Sie unverbindliche Vorschläge. Unsere Angebote werden Sie überraschen.

Mit Auswahlendungen dienen wir gerne

TEPPICHHAUS Schuster
SCHUSTER & CO. - ST. GALLEN
Gleiches Haus in Zürich

Revue-Inserate haben Erfolg!

Stellen-Anzeiger

Moniteur du personnel

N° 51

Offene Stellen - Emplois vacants

Maschinenwärterin, tüchtig u. erfahren, in gutbezahlte Jahresstelle gesucht. Ferner ein Kochlehrling, nicht über 17 Jahren. Eintritt u. Übereink. Offerten unter Chiffre 1918

Stellengesuche - Demandes de Places

Bureau & Reception

Bureau-Volontär, 22jährig, sprachkundig, mit Handels- und Hotelbildung, Praxis im Hotel u. guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten gef. unter Chiffre 341

Chief de réception-Kassier-Sekretär, 4 Hauptpr., in u. Auslandspraxis, sucht Saison- od. Jahresstelle. Erstkl. Zeugnisse u. Dienst. Offerten unter Chiffre 181

Chief de réception-Kassier-Sekretär, 35 J., alt, ledig, deutsch, franz., engl., holl., u. ital. sprechend, 3 Hauptpr. in Schrift, Ital. nach Diktat, mit Küche u. Rest.-service vertraut, guter Statistiker, sucht Vertrauensposition in erstkl. Hause. Zeitgenössische Saläransprüche. Chiffre 353

Hotel-Sekretärin, 25 J., geschäftstüchtig, Deutsch, Franz., Ital., in allen Bureauarbeiten bewandert, wie auch im Büfettendienst, sucht Stelle ab Anfang Januar. Chiffre 307

Junger Mann, 28 J., Dipl. Schweiz. Reisebureau, Muttersprache Franz., auch deutsch, engl. u. holländ. sprechend, sucht Sekretär- u. Réceptionstelle als Volontär in erstkl. Hotel der deutschen Schweiz. Zeugn. u. Ref. u. Chiffre 284

Junger Mann, 24 Jahre alt, strebsamer, im Hotel bewandert, sprachkundig, sucht Stelle als Stütze des Patrons in Hotel oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 570

Sekretärin, junge, tüchtige, Deutsch, Franz. u. Engl. in Wort u. Schrift, mit Kass. Journal, Réception, Korrespondenz usw. bestens vertraut, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 299

Secrétaire-volontaire, ayant pratique de bureau, français, anglais, notions d'allemand, cherche place. Salaire modéré. Offres sous Chiffre 340

Tochter, mit guten Zeugnissen, sucht Winterengagement auf Bureau; würde gerne überall mithelfen. Elisa F. Willi, Tel. 54.043, Bernmünster. (345)

Salle & Restaurant

Bernald, perfekte Mixtur, gut präsentierend, deutsch, franz. u. engl. sprechend, sucht Wintersonnens- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse. Offerten unter Chiffre 332

Chief de rang, d'étage, de salle, im Fach bestens bewandert, 4 Hauptprachen perfekt, mit la Referenzen u. Zeugn. u. Chiffre 346

Bureau-Volontär, tüchtig, deutsch, franz., engl. sprechend, mit einjähriger Praxis in England u. la Referenzen, sucht sofort Engagement. Chiffre 905

Bureau-Volontär, sprachkundig, sucht Stelle, auch als Gouvernante (Anfängerin) oder an Buffet. Offerten erbeten an Marie Steiner, Seengen (Kt. Aargau). (310)



Eierschwämme prima 1/1 1.68
extra 1.90
Steinpilze prima 1.90
extra 1.90
Champignons extra 1/1 5/1 10/1 2.20
Delikatessgarben mit Weissaustrich 4.90 9.45
Senfgurken 5.85
Confections extra 1.40

Conservenfabrik St. Gallen A.G.
Telefon 8068

Buffetdame-Stütze der Hausfrau gesucht
Vertrauensposten, Alter 25-35. Eintritt Januar, mittelgrosses Hotelrestaurant, Basel. Off. unter Chiffre F. 2199 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Englische Sprachschule in London
The Mansfield School of English, 6 Nicoll Road, London N. W. 10

Restaurationskellner, Demi-Chef, Chef de rang sucht Stelle. Gute Zeugnisse u. Dienst. Offerten an Ernst Christen, Dörfli, Wolfenschiessen (Nidwalden). (317)

Restaurationskellner, mit erstkl. Referenzen, deutsch, franz., engl. u. italien. sprechend, gut präsentierend und fachgewand, sucht passende Stelle. Offerten an Chiffre 342

Salottier, od. Saal-Ausbildungstochter, deutsch u. etwas franz. sprechend, sucht Wintersonnensstelle. Offerten an Trudy Schatzmann, Klosterzell 352, Windisch (Aargau). (191)

Salottier, deutsch u. franz. sprechend, sucht Jahres-, eventl. Saisonstelle in Hotel, Pension oder in Sanatorium. Off. erbeten an Betty Reutlinger, Schiffhausstr. 67, Winterthur. (359)

Salottier, tüchtige, seriöse, gewissenhafte, sucht Stelle in gutem Restaurant oder in Pension. Offerten an Rosine Pasi, 4, rue Hugo de Senge, Genève. (358)

Tüchtiges Hotelrestaurant oder Bahnhofbuffet als Restaurationskellner. Offerten unter Chiffre 291

Cuisine & Office

Heinrich, Chef de partie sucht Stelle als solcher in Hotel oder Rest. Seit März in Hotel 100 Betten allein tätig. Eintritt kann sofort erfolgen. Zeugnisse u. Dienst. Chiffre 323

Heinrich, 30 Jahre alt, in noch ungekündeter Stelle, sucht sich zu verändern in Saison- oder Jahresbetrieb. Zeugnisse u. Dienst. Offerten an Familie Maslin, Schlüttersgasse 5, Riehen. (348)

Heinrich (Chefkoch), 35 Jahre, ledig, gewandter Restaurateur, mit langj. Zeugn. u. Ref. auf Januar 1936 zu verändernd. Bescheidene Ansprüche. Offerten unter Chiffre 359

Chief de cuisine oder Alleinkoch, in allen Teilen der modernen Küche bew., sucht Engagement. Beste Referenzen. Zeitgenössische Lohnansprüche. Offerten unter Chiffre 319

Chefkoch, 27jährig, erfahren in Restauration u. Hotelcuisine, entremetskonditor, sucht Stelle. Gef. Offerten unter Chiffre 328

Chefkoch, 30 J., alt, tüchtiger Metzger, entremetskonditor, mit la Referenzen, sucht Engagement. Offerten erbeten an R. Gschwind, Immenhof (Tel. 51.522). (356)

Chefkochin, tüchtige, arbeitswillige, sucht Stelle für beginnende Wintersonnens- oder Jahresengagement. la Zeugnisse, Offerten unter Chiffre 336

Gardemann-Trattier, 24 Jahre, noch in ungekündigter Stelle, sucht Saison- oder Jahresengagement in erstkl. Haus. Ernst lüder, Härtingstr. 4, b. Meier, Zürich 1. (270)

Heinrich, tüchtig u. gewand., mit besten Referenzen, in küchenspezifisch bewandert, sucht Jahres- od. Wintersonnensstelle. Chiffre 96

Koch, 25 Jahre alt, tüchtig u. solid, sucht Saison- od. Jahresstelle als Alleinkoch, od. Alleinkoch. Offerten unter Chiffre 300

Koch, 28 J., seriös, sparsam, sucht Saison- od. Jahresstelle als Alleinkoch, od. Alleinkoch. Offerten unter Chiffre 300

Koch, junger, tüchtiger, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Aide oder Commis de cuisine. Erstkl. Zeugn. u. Dienst. Off. erbeten an H. Meier, Koch, Hechtgasse 1, St. Gallen. (321)

Koch, 22jährig, mit guten Zeugnissen, sucht sofort Stelle als Commis, Aide oder irgendwelche Beschäftigung bei besch. Lohnansprüchen. Willy Aegerter, Neugasse 5, Interlaken (Kt. Bern). (322)

Koch, Wirtsch. 25 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle als Chef de partie, l. Aide oder Alleinkoch. Chiffre 334

Koch, 24 Jahre alt, mit la Zeugnissen, sucht Stelle als Chef de partie oder Alleinkoch. Offerten unter Chiffre 359

Koch, 25 Jahre, sucht Stelle als Alleinkoch, Sautier oder Aide de cuisine. Guter Restaurateur, entremetskonditor, la Zeugn. u. Dienst. Off. erbeten unter Chiffre 343

Koch, 23 J., alt, deutsch u. franz. sprechend, m. erstkl. Zeugn. u. Kenntn. der Diätküche, sucht Saison- od. Jahresstelle als Aide oder Commis de cuisine. Offerten erbeten unter Chiffre 355

Koch, jung, tüchtig, seriös, sucht Jahresstelle oder Winterengagement. Zeugn. u. Referenzen zu Dienst. Offerten an Emil Aver, Koch, Rest. du Sapin, La Ferrière (Jura bernoise). (288)

Kochvolontär, Junger Konditor sucht Stelle in gutes Hotel mit Jahresbetrieb. Gute Zeugnisse u. Referenzen zu Dienst. Off. an O. Born, Konditor, Ziefelfeld (Gf.). (354)

A. GRAUWILER, BASEL
BAHNHOFKÜHLHAUS
Telegr.-Adr.: Gaboba Tel. 35.589, privat 31.214
COMESTIBLES EN GROS

Alle Arten

Fische Wildpret Geflügel

Spezialität:
ff Caviar Froschschenkel

Vorteilhafte Preise. Sorgfältige u. prompte Bedienung. Bitte Offerten verlangen.

ENGLAND Tänzerpaar
Kommen Sie nach Horne Bay um Englisch gründlich zu lernen. Board Residence, 58 Prince of Wales Road, Horne Bay (Ken).
Die kantonale Jugendfürsorge sucht Anstellung für jungen

TOCHTER
gewandter Alters sucht Stelle in Conditorei für la Service oder in Hotel als Stütze der Hausfrau u. Mithilfe im Bureau, deutsch, franz., engl., etwas ital. sprechend. Offert. sind erbeten unter Chiffre O.F. 8811 A. an Orell Füßli-Annoucen, Basel.

Kochvolontär, Junger Konditor sucht Stelle als Kochvolontär in gutes Hotel mit Jahresbetrieb. Offerten an Alois Höner, Konditor, Siebnen (Schwyz). (314)

Kochvolontär, od. Aide de cuisine. Gelernter Hotelpâtissier mit guten Kochkenntnissen sucht Stelle für sofort als Kochvolontär oder Aide de cuisine. Gute Referenzen von Hotels l. Ranges. Chiffre 335

Konditor, 20 J., alt, strebsam u. fleissig, im Sommer in erstkl. Haus tätig, sucht Stelle als Commis-Pâtissier. Off. erb. an Josef Amrein, Eschenbach (St. Gallen). (337)

Küchenchef, tüchtiger, entremetskonditor, sucht per sofort oder später Jahres- od. Saisonarbeit in mittl. Haus. O. Baumann, Frongartenstr. 11, Tel. 25.89, St. Gallen. (250)

Küchenchef, tüchtig, sparsam, mit la Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 292

Pâtissier, in den 30er Jahren, sucht Saisonengagement zu baldigem Eintritt in besserem Haus, eventl. auch als Aide de cuisine-Pâtissier. Zeugn. u. Dienst. Off. an Secchi Otto, Pâtissier, Fetz (Engadin). (313)

Pâtissier-Aide de cuisine, in beiden Berufen tüchtig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten erbeten an Arthur Zwicky, Hallwylstr. 40, Tel. 35.228, Zürich 4. (349)

Etage & Lingerie

Zimmermädchen, deutsch, franz. sprechend, sucht Stelle für sofort od. später. Off. erb. an Anny Lindenmann, „Kreuzplatz“, Seengen (Kt. Aargau). (351)

Zimmermädchen, in jeder Hinsicht tüchtig, la Zeugn., sucht per sofort Stelle in Hotel. Jahresstelle bevorzugt. Gef. Off. unter Chiffre SA 281 Lz. an Schweizer-Annoucen A.-G., Luzern. (472)

Zimmermädchen, tüchtig u. gewissenhaft, auch servicekundig, sucht Saison-, eventl. auch Jahresstelle. Gute Zeugnisse. Adr.: M. Hausmann, rue d'Orbe 3, Yverdon. (253)

Loge, Lift & Omnibus

Alain, od. Etagenportier, 26 Jahre alt, mit Sprachenkenntnissen u. sehr guten Zeugn., sucht Wintersonnens- od. Jahresstelle. Offerten erbeten an Eustache Ergis, Ergisch (Wallis). (256)

Chauffeur, junger, seriöser, sucht Stelle in Hotel-Garage od. Privat. Längere Zeit auf Reparaturen besorgend. Zeugn. u. Dienst. Offerten unter Chiffre 360

Concierge-Conducteur, od. Portier, 33 Jahre, verheiratet, gut präz., deutsch, engl. u. franz. sprechend, mit sehr guten Ref., sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten erb. an Aug. Geisser, Schulstrasse, Brunnau. (182)

Concierge-Conducteur, 30 J., alt, Deutsch, Franz., Engl., Italien. Esperanto in Wort u. Schrift, gut präz., solid u. zuverlässig, erstkl. Ref. d. in- u. Ausland, sucht Saison- od. Jahresstelle. Off. erb. an Paul Ruchti, Frohlinweg 4, Thun. (254)

Conducteur od. **Chauffeur-Conducteur**, tüchtiger, 37jährig, deutsch, engl., franz. sprechend, sucht Stelle als Concierge od. Chauffeur-Conducteur in Saison- od. Jahresstelle. la Zeugn. zur Verfügung. Off. unter Chiffre G 70756 X an Publicitas, Genf. (378)

Conducteur od. **Concierge-Concierge**, 31 J., 4 Hauptpr., sucht Winterengagement. Eintritt sofort. Gute Zeugnisse u. Dienst. Franz. Treich, Tel. 221, Göschenen (Kt. Uri). (338)

Portier-Conducteur, 29 J., 4 Hauptpr., tüchtig, solid u. zuverlässig, mit besten Ref., sucht Wintersonnensstelle. Offerten unter Chiffre 255

Portier-Conducteur-Etagenportier, 22 Jahre, sprachkundig, willig u. zuverlässig, gut präsentierend, mit eigener Uniform, sucht Winterengagement. Beste Zeugnisse u. Referenzen zu Dienst. Off. erb. an E. Martin, Gottlieben a. Untersee. (325)

Divers

Casseroles und Heizer. Durchaus solider, zuverlässiger Mann, mit la Zeugnissen, sucht als Casseroles- und Heizer Jahres- oder Saisonstelle. Lohn nach Übereinkunft. Chiffre 338

Gouvernante, Hotelierstochter, 25 J., alt, in Lingerie, Economat, Engen, Buffet u. Bureau gut bewandert, sucht Stelle auf 1. Januar. Offerten unter Chiffre 304

Haus, Schenk- od. Kellerbursche, deutsch, franz. sprechend, sucht Stelle per sofort. Gute Zeugn. u. Ref. zur Verfügung. Off. erbeten an A. Wyssbrod, Reinach (Aarg.). (347)

Mechaniker-Installateur, 23 J., alt, m. la Zeugn. aus versch. Arbeitsstellen (14 Jahre Chauffeur-Ausläufer), sucht Stelle in Hotel od. Pension als Heizer-Mechaniker-Chauffeur. Besitzt auch einige Gewandtheit in Schreiner-, Maurer-, Elektrikerarbeiten. Besch. Lohn. Eintritt u. Übereink. Off. an Heinrich Weber, per Adr. Walter Sommer, Metzgerstr. 128, Laufenburg (Aarg.). (337)

Tochter, tüchtig im Saal- u. Restaurationsbetrieb sowie Economat u. Office, sucht passende Stelle. Offerten unter Chiffre 305

Keine Briefmarken

werden angenommen für Bezahlung von Abonnements und Inseraten. Alle diesbezüglichen Beträge beliebe man durch

Kostenlos Einzahlung auf Postcheckkonto V 85 zu überweisen.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Offiz. Stellenvermittlungsdienst „HOTEL-BUREAU“
Gartenstrasse 46 BASEL Telefon 27.933

Vakanzenliste des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Buflage für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

8833 Küchenmädchen, sofort, kl. Hotel, Kt. Bern.
8834 Oberkellnerin, nur erstkl. Kraft, Jahresstelle, Luxushotel, 8837 Buff-tochter, gut präsentierend, franz. sprechend, Fr. 80.-, sofort, Hotel 50 Betten, franz. Schweiz.
8852 Mehrere, tüchtige Glatterinnen, Wintersonnens, Grosshotel, St. Moritz.
8853 Commis de salle, Wintersonnens, mittelgrosses Hotel, St. Moritz.
8857 Commis de rang, Wintersonnens, erstkl. Hotel, Zermatt.
8863 Kaffeekechin, sofort, Grosshotel, St. Moritz.
8872 Saalkellner, sofort, erstkl. Hotel, Engenberg.
8873 Jüngeres Zimmermädchen, engl. sprechend, Commis de rang, erstkl. Hotel, B. O.
8880 Commis de rang, sofort, Grosshotel, St. Moritz.
8888 Aufwärtsschechin, Kaffeekechin, Klinik 30 Betten, Grubbrüden.
8891 Glatterin-Lingere, sofort, Hotel 100 Betten, Grub.
8892 Tüchtiges Mänge-Lingiermädchen, sofort, Hotel l. Rg., Grubbrüden.
8896 Commis de rang, sofort, Hotel l. Rg., Grub.
8709 Tüchtige Glatterin-Stoppferin, mittelgrosses Hotel, St. Moritz.
8708 Kochkellnerin, sofort, Hotel l. Rg., grössere Stadt.
8709 Küchenmädchen, Ann. Januar, Fassantenhotel 40 Betten, grössere Stadt.
8893 Junge Restaurant-Tochter, mixkundig, engl. sprechend, Hotel 90 Betten, B. O.

Zeugnis-Copien

besorgt prompt und billigt
HOTEL-BUREAU
Gartenstrasse 46, Basel.

Konkursamtliche Grundstück-Steigerung

Dienstag, den 7. Januar 1936, nachmittags 2.30 Uhr, wird die unterzeichnete Amtsstelle im Auftrage des Konkursamtes Anwarungen der Valerie Flabacher-Horn, Ehefrau des Karl Flabacher, in Langenthal, infolge Konkurs im

Restaurant „Hofmatt“ in Gelterkinden versteigern:

Im Grundbuch Gelterkinden.
Nr. 649: 17 a 83 qm Gebüde Nr. 5, 5a, 7, 7a, Hofraum und Garten, „Hofmatt“.
Brandversicherungssumme Fr. 70,500.—
Bauschätzung 1932 „ 85,000.—
Konkursamtliche Schätzung Fr. 85,000.—
Zum Betrieb des Restaurant „Hofmatt“ werden Zugehörigkeitsgegenstände nach Massgabe der Steigerungsbedingungen mitversteigert. Konkursamtliche Schätzung der Zugehörigkeitsgegenstände Fr. 5,500.—

Es findet nur eine Steigerung statt.

Die Steigerungsbedingungen liegen vom 6. Dezember 1935 an bei der unterzeichneten Amtsstelle zur Einsicht auf. Die Kaufsumme ist sofort durch Bürgschaft oder eine Anzahlung von 20 Prozent sicherzustellen. An Verwertungskosten sind ebenfalls an der Steigerung Fr. 300.— zu deponieren und 1 Prozent Handänderungsgebühren zu bezahlen.

Kaufwillhaber wollen, damit sie am Steigerungstage die Steigerungsbedingungen restlos erfüllen können, von den Steigerungsbedingungen einige Tage vor der Steigerung Einsicht nehmen.

Konkursamt Sissach.

Sekretärin Jeune femme
25 ans, présentant bien, connaît anglais, espagnol, allemand et français, dactylographie, ayant travaillé dans ébénisterie et parquet, cherche emploi dans hôtel. Ecrire sous T. 14824 L. à Publicitas, Lausanne.

In welchem **Berghotel od. Pension** findet zuverlässige Person Aufnahme gegen Mithilfe im Betriebe
Was Hotelgouvernante und Pensionleiterin. Offert. unter Chiffre E. N. 2198 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tee-Verkauf

an Hotels, Restaurants, Tea Rooms etc.
Zuverlässige, gut eingeführte Vertreter gesucht

Ausgabe des gewöhnlichen Rayons arbeiten. Chas. & Co., 137, Fenchurch Street, London E. C. 3.

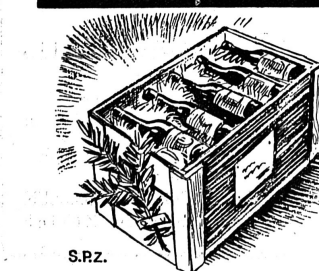
Etude du notaire
Charles DE WEERT, à Bruges, rue des Dominicains 27

Mise à prix
Lundi, 23 décembre 1935, à 3 h. précises de relevée au „Grand Café Charlemagne“ à Bruges, rue des Tonneleiers, 45
„GRAND HOTEL DE BELLE VUE“
à Wendenyue sur Mer, coin de la Digue de Mer et de la Rampe Roche.
En parfait état d'entretien. Confort moderne: ascenseur, chauffage, eau courante, eau chaude, installation frigorifique. 7 étages - 108 chambres. Vue superbe sur la mer et sur les dunes.
Obligation pour l'acquéreur de reprendre le mobilier moyennant le prix de 383.947.50 fr.
A visiter les lundis et jeudis de 10 à 12 et de 14 à 16 h. S'adresser chez Mr. Quyness à Wendenyue, rue Delacenserie 12.
Prime de mise à prix 0.50 %.
Auction définitive le 6 janvier 1936.

Eine Annonce
in der „Hotel-Revue“ ist eine vorzügliche Geschäfts-Empfehlung!

In 2 Monaten lernen Sie bei uns

Englisch
Garantiert in Wort und Schrift bei Nichterfolg Geld zurück. Sprachdiplom in 3 Monaten. Wiederholungskurse auch in anderen Sprachen von 2, 3 und 4 Wochen, nach Belieben. Englische Fach-Tafel, Baden 35.



Eine festliche Gabe

Schweizer-Qualitätswein

S.P.Z.

A cause des fêtes

de Noël et du Nouvel-An, nos deux prochains numéros ne seront pas expédiés à la poste le mercredi soir comme d'habitude, mais déjà le mardi soir.

Nous prions nos annonceurs et nos abonnés de bien vouloir prendre note de ce changement.

Administration de l'Hôtel-Revue.

Souhaits de nouvelle année 1936

Suivant décision de notre société, le montant des vœux remis en remplacement de l'envoi des vœux traditionnels de bonne année est versé au

Fonds de secours aux sociétaires.

Tous les versements, grands et petits, seront les bienvenus. On voudra bien les opérer au compte de chèques postaux de notre Bureau central à Bâle No V 85, en mentionnant sur le coupon: « Pour les souhaits de nouvelle année », et en indiquant l'adresse exacte de l'expéditeur.

Avis aux chômeurs membres de la PAHO

Les assurés étant en possession des cartes de contrôle brune et grise sont priés d'échanger ces dernières contre de nouvelles cartes à l'administration centrale (PAHO, Marktgasse 3, Bâle), jusqu'au 10 janvier 1936 au plus tard.

Les membres ayant droit à l'indemnité qui ne retourneront pas ces cartes de contrôle jusqu'à la date exigée ne pourront plus bénéficier des secours de chômage pour les jours donnant éventuellement encore droit à l'indemnité pour 1935.

Les cartes de contrôle doivent être timbrées jusqu'au 31 décembre 1935 inclusivement. A partir du 2 janvier 1936, le contrôle doit être estampillé sur les nouvelles cartes.

Administration de la PAHO.

Grande collection de menus de la S.S.H.

Les chefs d'entreprises hôtelières sont instamment priés de nous envoyer, après le Nouvel-An, leurs menus des fêtes pour les incorporer à notre grande collection. — Nous recevons aussi avec reconnaissance les menus servis à l'occasion de congrès et autres manifestations importantes, que ces menus soient déjà anciens ou qu'ils soient récents. Notre collection représente une importante documentation sur l'art culinaire dans l'hôtellerie suisse et elle mérite d'être favorisée autant que possible par tous les intéressés.

Prix de pension et menus modifiés

(Traduit de l'allemand de W. R.)

Aucune statistique n'a encore déterminé quelle est la proportion, dans nos entreprises saisonnières, entre les pensionnaires et les hôtes de passage. Il est en tout cas certain que les premiers sont de beaucoup les plus nombreux. Jusqu'à un moment tout récent, on entendait par pensionnaire un client qui demeurait à l'hôtel pendant au moins cinq jours et y prenait les repas compris dans le prix de pension. Mais la rigidité du système des cinq jours a dû céder la place à des modes de calcul tenant mieux compte des exigences actuelles. Les arrangements de weekend, les daily rates et autres formes de détermination des prix ont fini par transformer en pensionnaire aussi l'hôte d'un seul jour.

Au système à la carte, beaucoup plus fréquemment employé autrefois, on préfère

maintenant le prix de pension réduit avec menu fixe, afin de pouvoir diminuer dans une forte mesure les dépenses de cuisine. Celui qui observe de près le développement de la situation au cours des dernières années a dû constater toutefois que ce sens primitif du prix de pension a été de plus en plus dénaturé. Le changement ou la transformation de certains plats du menu est devenu pour ainsi dire un « abus florissant », et cela non seulement dans les maisons de premier ordre, mais aussi dans celles des catégories inférieures.

Si le client a pu jouir de certains agréments dans un établissement, il ne voudra pas s'en voir priver dans d'autres. Un hôtel va-t-il trop loin dans ses concessions touchant les changements au menu, les autres s'en ressentent dans un temps étonnamment court et se trouvent dans l'alternative ou bien d'en faire autant, ou de s'exposer au mécontentement de leur clientèle. Il est vrai que les assertions de beaucoup de clients sur ce que l'on consent ailleurs appartiennent très souvent au domaine de la fable. Mais on s'est déjà trop accoutumé à considérer comme dénué d'esprit moderne l'hôte qui mange de tous les plats du menu, sans y rien changer.

Il faut une certaine dose de liberté. On ne peut pas demander d'un client qu'il mange du mouton si cette viande lui répugne. Il est des gens qui ne doivent ou ne peuvent pas manger de viande, et bon gré mal gré on est forcé de leur servir autre chose. Comme il est encore de mode d'être svelte, on n'obtient à l'ordinaire qu'un maigre succès avec les plus beaux plats sucrés. Il est devenu d'usage courant de servir au choix des mets sucrés, des fruits et du fromage. On pourrait en citer une foule d'exemples.

Il est compréhensible qu'en traitant ses hôtes en toute conscience un chef d'entreprise fasse plus facilement des concessions à un client payant un prix plus élevé et consommant des extras qu'à un client ne payant que le strict prix de pension (lisez: prix minimum) et qui voudrait quand même manger presque à la carte. Pour des motifs très clairs, le personnel de service responsable apprécie les clients d'un point de vue tout différent et cet ensemble de facteurs produits une situation qui prête à tous les malentendus.

L'auteur de ces lignes a cru pouvoir constater que le problème est traité d'une manière plus uniforme dans l'hôtellerie saisonnière de l'étranger. Dans des maisons de la Forêt Noire connues comme étant de premier ordre, une tentative a été faite de servir un régime simplifié pour le prix de pension minimum. Cet essai a échoué pour des causes diverses. Il serait intéressant toutefois de recueillir d'autres informations à cet égard.

On peut essayer de suivre certaines directives dans la modification des menus. Mais si l'on est contraint — il s'agit ici des maisons de premier rang — de servir du poisson poché au lieu de poisson en sauce, de changer un plat farineux contre un plat aux œufs, un rôti contre une grillade, du mouton contre du jambon, un mets sucré contre des fruits, etc., on peut aboutir, de ces cas généraux, à un nombre considérable de variantes, à tel point que la cuisine et le service finiront par en être complètement désorganisés.

En présence de ces difficultés, certaines maisons ont adopté le système de préparer un buffet froid pour chaque repas. Si un plat du menu ne convient pas à un client, ce dernier peut aller au buffet se choisir autre chose. Les changements qui exigent une préparation spéciale à la cuisine ne sont apportés que moyennant un supplément de prix approprié. Sans aucun doute, on décharge ainsi dans une certaine mesure la cuisine et le service. On ne peut pas contester non plus qu'un buffet froid offre de nombreuses possibilités d'utilisation des denrées disponibles. Mais il me semble que ce système doit demeurer dans un cadre un peu

restreint, autrement il provoquerait une sensible augmentation du compte des dépenses de cuisine. Il serait intéressant de connaître sur cet ensemble de questions, toujours plus actuelles et plus étendues, l'opinion d'autres spécialistes, hôteliers, chefs de cuisine et maîtres d'hôtel.

Pour ces derniers, le problème se complique souvent jusqu'à devenir une question d'existence. Avec beaucoup de doigté et de tact, un maître d'hôtel réussira à éviter dans une large mesure les modifications au menu, sans causer aux hôtes le moindre déplaisir. Mais si, avec la meilleure intention de travailler dans l'intérêt de la maison, il se montre trop raide et rébarbatif, les difficultés ne manqueront pas de surgir. Dans toutes ces questions, où se glisse toujours un élément moral de tournure de caractère et de sentiment, il ne sera jamais possible d'établir des directives constamment applicables. Chaque entreprise travaille dans des conditions spéciales, variant de l'une à l'autre, et doit résoudre d'après sa situation particulière les problèmes qui se posent dans ce domaine. Mais il semble opportun d'attirer l'attention sur ce qu'il y a de non conforme à la situation économique actuelle et de dangereux dans les nouvelles tendances que nous venons de signaler. Ces tendances sont susceptibles d'imposer des charges supplémentaires à l'hôtellerie, alors que celle-ci doit travailler dans des conditions déjà suffisamment difficiles.

Dans tous les domaines de l'économie, on s'efforce de rationaliser, de mécaniser et d'uniformiser le travail, de réduire le nombre des catégories de marchandises, d'établir un choix restreint de séries de qualité à des prix modérés. Ce système est celui qui présente le plus de chances de succès. Les objets de fabrication spéciale sont toujours chers et n'intéressent que dans certains cas particuliers. Si par conséquent on impose à la cuisine d'hôtel, qui au fond est un atelier de perfectionnement des denrées alimentaires, trop de préparations spéciales, on ne peut pas attendre légitimement d'elle qu'elle consente des prix de série, c'est-à-dire le prix de pension. C'est là un des points où l'esprit de « service au client », si en honneur dans notre hôtellerie, peut facilement conduire dans une voie qui n'est plus du tout celle tracée par les vrais principes économiques.

Tourisme germano-suisse

Suivant un communiqué d'agence reçu du Palais fédéral, les négociations germano-suisse pour une nouvelle réglementation du trafic touristique d'Allemagne en Suisse n'ont pas encore abouti à une entente. En conséquence, à partir du 16 décembre 1935, on applique de nouveau l'accord touristique germano-suisse du 17 avril 1935. Le système des bons en espèces et en nature, introduit par l'accord provisoire du 27 septembre 1935, est ainsi aboli et les moyens de paiement pour les voyages d'Allemands en Suisse sont de nouveau versés entièrement en espèces.

D'entente réciproque entre les deux gouvernements nationaux, le montant maximum de devises prévu dans l'accord d'avril 1935 pour le premier mois de calendrier, soit 700 reichsmarks en hiver, est réduit à 500 marks, comme en été et comme pour les mois suivants.

L'emploi abusif de montants en francs suisses reçus en échange de devises de voyages allemandes sera réprimé conformément aux dispositions pénales allemandes et suisses. Les organes compétents reçoivent immédiatement les instructions nécessaires.

Dès que des détails officiels sur l'accord germano-suisse seront communiqués, nous reviendrons sur la matière et nous tiendrons nos lecteurs au courant des mesures prises.

Au surplus, la solution brièvement exposée ci-dessus doit être considérée comme seulement provisoire, du moment qu'on envisage pour le mois de janvier prochain déjà de nouvelles négociations.

Responsabilité de l'hôtelier pour l'installation de radio d'un client

Répondant à la question de savoir si un hôtelier peut être rendu responsable dans le cas où, sans son autorisation et à son insu, un client installe dans une chambre de son hôtel un appareil de radio non concessionné, le bureau juridique de la Direction générale des postes et télégraphes nous écrit:

« D'après les principes en vigueur du droit pénal fiscal, sont punissables, en cas de violation de la régle de la radiophonie, outre le propriétaire de l'installation de radio, aussi les personnes qui, entre autres, collaborent à l'installation ou à l'exploitation de l'appareil, ou qui tolèrent d'une manière coupable la violation de la régle, ou qui cherchent à la dissimuler.

« Au cas où un client d'hôtel exploite une installation de radio contrairement à la régle, la responsabilité de l'hôtelier peut ne pas être engagée s'il prouve que ni lui, ni son personnel, n'avaient connaissance de l'existence de l'appareil. Par contre, l'hôtelier serait punissable avec le client s'il avait connaissance de l'existence de l'installation et si l'on avait pu demander de sa part, dans les conditions où se présentait l'affaire, qu'il engageât son client à se procurer la concession, ou qu'il s'entendit lui-même avec l'office de téléphone compétent pour régler la question de la concession, par exemple en payant 2 fr. 50 pour la concession d'un mois.

« Dans son propre intérêt, l'hôtelier doit donc s'informer immédiatement, dans chaque cas, auprès de l'office de téléphone compétent, si un de ses clients qui exploite une installation de radio possède la concession requise pour entendre les émissions. »

Impôt fédéral sur les boissons

D'après les dispositions de l'article 35 de l'ordonnance d'exécution pour l'arrêté du Conseil fédéral relatif à l'impôt sur les boissons, les aubergistes, hôteliers et détaillants doivent envoyer une déclaration d'impôt pour chaque trimestre du calendrier jusqu'au 20 du mois qui suit le trimestre. Un grand nombre d'hôteliers, de cafetiers et de détaillants achètent leurs boissons exclusivement auprès des fabricants et des commerçants. L'impôt étant acquitté dans ce cas par les fournisseurs, ce que ces derniers doivent certifier dans leurs factures, les acheteurs n'ont plus à faire de déclaration d'impôt pour les boissons qu'ils se sont ainsi procurées. Jusqu'à présent, les déclarations d'impôt devaient donc, dans ce cas, être envoyées vides avec la mention qu'aucun achat imposable n'avait été conclu.

En vue de simplifier les formalités à remplir, on renonce jusqu'à nouvel avis à la communication des formulaires d'impôt pour les trois premiers trimestres du calendrier, et cela aux conditions suivantes: l'hôtelier, cafetier ou détaillant doit envoyer une déclaration d'engagement sur formulaire officiel, où il certifie qu'il ne fabrique aucune boisson et qu'il n'en achète aucune qui n'ait pas encore payé l'impôt. En outre, il s'engage par là, si exceptionnellement il fabrique des boissons ou en achète qui n'aient pas acquitté l'impôt, à signaler le fait, pour la fin du trimestre du calendrier où s'est effectuée l'acquisition ou la fabrication, à la section de la Direction générale des douanes pour l'impôt sur les boissons.

Si cette formalité n'est pas remplie, le faitif sera considéré comme ayant cherché à se soustraire à l'impôt et il encourt les sanctions prévues à l'article 60 de l'ordonnance d'exécution pour l'arrêté relatif à l'impôt sur les boissons.

Le cafetier, hôtelier ou détaillant qui désire bénéficier de la facilité susdite signera en double la déclaration y relative jointe à la prochaine déclaration d'impôt et l'enverra à la section de l'impôt sur les boissons. En remplissant les conditions

prévues ci-dessus, il ne recevra plus que la déclaration d'impôt pour le quatrième trimestre du calendrier. Dans cette dernière doivent être indiqués les chiffres d'affaires pour la période du 1er octobre au 31 décembre, tandis que les chiffres d'affaires éventuels redevables de l'impôt pour les trois premiers trimestres du calendrier doivent être signalés par une simple communication écrite à la section de l'impôt sur les boissons.

Nous attirons toutefois l'attention sur le fait que la facilité ci-dessus mentionnée ne peut être accordée qu'aux hôteliers, aux cafetiers et aux détaillants qui dans la règle n'achètent que des boissons pour lesquelles l'impôt a été déjà acquitté. Les contribuables qui placent leur propre production, vin ou cidre, ou qui achètent régulièrement des boissons des producteurs, en sont exclus.

Les mesures nécessaires de contrôle demeurent réservées.

Direction générale des douanes
Section de l'impôt sur les boissons.

Au Comité central

Extrait du procès-verbal de la réunion
des 6 et 7 décembre 1935 à l'Hôtel
Schweizerhof à Berne

Membres présents: MM. le Dr H. Seiler, Président central; Zermatt; L. Meisser, Vice-Président; Klosters; F. Borler, Wengen; W. Fassbind, Lugano; T. Halder, Arosa; K. Hühn, Glaris; H. Jaussi, Montreux-Territet; O. Jeanloz, Lausanne; H. Marbach, Berne; E. Pfleger, Rheinfelden.

S'est fait excuser: M. J. Haechy, Lucerne.
Délégation du Bureau central: M. le Directeur Dr M. Riesen et M. le Dr R. Streiff (rédacteur du procès-verbal).

Séance du 6 décembre à 18 heures

Dans son allocution d'ouverture, M. le Président central Dr H. Seiler souhaite la bienvenue à M. le conseiller national F. von Almen, invité à la réunion, et le félicite de son élection, dans des conditions hautement honorables, au Parlement fédéral. L'hôtelier déclare chaleureusement l'orateur, fonde de grandes espérances sur le nouvel élu, car il possède en lui des qualités d'un représentant direct aux Chambres. L'absence de cet avantage était fortement ressentie auparavant.

M. le Dr Seiler salue ensuite la présence du nouveau membre du Comité central, M. O. Jeanloz à Lausanne, élu en remplacement du regretté M. O. Egli.

1. **Organisation de la propagande à l'étranger.** — Un exposé explicatif de la Direction du Bureau central fait l'objet des délibérations du Comité. Ce dernier préconise une fois de plus pour cette propagande l'unité de direction absolument indispensable, donnée par l'Office national suisse du tourisme, en étroit contact avec les organes des C. F. F.

2. **Tourisme germano-suisse.** — Par un rapport de M. le Vice-Président Meisser, le Comité est mis au courant de la marche et de l'état des négociations pour la réglementation du trafic touristique d'Allemagne en Suisse.

3. **Mémoire aux autorités.** — La situation dans l'hôtellerie suisse étant beaucoup plus critique qu'on ne le croit généralement et les autorités tenant très insuffisamment compte de cet état de choses, le Comité central avait décidé dans sa précédente réunion de publier une brochure exposant les conditions dans lesquelles se trouve l'hôtellerie et indiquant les mesures à prendre d'urgence pour sauver cette branche d'activité. Un projet élaboré par le Service de renseignements économiques de la S.S.H. a été communiqué aux membres du Comité, qui le soumettent à une discussion détaillée. En principe, le Comité central accepte ce projet, mais charge le Comité-directeur de préciser exactement, avec le concours de spécialistes, les différents points envisagés et de faire paraître la brochure au début de l'année prochaine.

La séance est levée à minuit.

Séance du 7 décembre à 8 heures

4. **Ecole professionnelle.** — Au début de la séance, le Comité central procède à diverses nominations à la Commission de l'Ecole professionnelle. Il désigne à l'unanimité comme président de la Commission M. H. Marbach, à Berne. En remplacement de divers membres démissionnaires pour la fin de l'année, le Comité nomme membres de la Commission scolaire MM. Lenz à Lausanne et R. Mojonnet à Montreux. Deux sièges sont laissés provisoirement libres. Les nouveaux membres entreront en fonctions au début de l'année 1936.

5. **Réglementation du pourboire.** — M. le Président central renseigne le Comité sur les pourparlers qui ont eu lieu dernièrement avec l'Union Helvétique au sujet de la nouvelle réglementation du pourboire et de la proposition au Conseil fédéral de donner à la réglementation un caractère d'obligation générale. Le projet de réglementation a été mis au net dans le sens des propositions élaborées à la dernière réunion du Comité. Ce dernier prend acte des déclarations présidentielles et approuve le projet, qui sera soumis au Conseil fédéral en commun avec l'Union Helvétique.

6. **Centrale des prospectus.** — La commission spéciale, composée de MM. E. Pfleger et J. Haechy, chargée de se rendre compte sur place de l'activité de la Centrale des prospectus, présente un rapport écrit et des propositions. Après discussion, le Comité décide de transmettre ce rapport à l'Office du tourisme et aux C.F.F. et

de demander de la Centrale des prospectus des précisions sur les cotisations des membres de la S.S.H. et sur l'unité à observer dans la propagande à l'étranger. Cette affaire sera éventuellement soumise à la prochaine Assemblée des délégués.

7. **Brochure sur le bon marché en Suisse.** — La question de la publication d'une nouvelle édition de cette brochure a été soulevée de nouveau par une agence des C.F.F. à l'étranger. Le Comité central constate que cette affaire est en très étroite connexion avec celle du paiement obligatoire, de par une loi, de cotisations de propagande par tous les hôteliers, et non pas seulement par les membres de la S.S.H. Quand ce dernier point aura été réglé, on pourra éclaircir la question de la brochure des C.F.F. Le Comité exprime son étonnement de voir cette affaire reprise par les agences des C.F.F. malgré les conventions conclues. Il décide des démarches à ce propos, réclamant l'appui entier de ces agences, autrement les cotisations de propagande à payer par les membres de la S.S.H. ne pourront plus être obtenues qu'avec peine.

8. **Réglementation des prix.** — Des questions et des plaintes ont été reçues à propos de l'interprétation du chiffre 7 du Règlement annexe au Règlement des prix MM. Il s'agit des voyages collectifs, qui font l'objet de l'article 15 du Règlement principal. Le Comité interprète ces dispositions en ce sens que les rabais prévus doivent être appliqués au bénéfice des hôtes. La provision aux agences n'en est pas touchée et elle ne doit pas, pas plus qu'auparavant, dépasser le 10% des prix réduits.

9. **Requêtes des sections tessinoises.** — Par suite de la réception tardive au Bureau central des mémoires des sections du Tessin, cette affaire doit être ajournée à la prochaine réunion. La Direction est chargée d'examiner les différents vœux exprimés, de faire droit immédiatement à ceux qu'il est possible de réaliser sans autre et de présenter un rapport sur cette affaire à la prochaine réunion du Comité central.

10. **Rapport sur les apprentissages.** — Après avoir entendu un exposé de la Direction du Bureau central, le Comité prend acte du règlement fédéral sur la formation des apprentis dans l'hôtellerie et du règlement déterminant les exigences minima à remplir par ceux qui subissent les examens de fin d'apprentissage. Les dispositions nouvelles entrent en vigueur le 1er janvier 1936. Le Comité note également que l'assemblée plénière de la Commission paritaire présentera prochainement d'autres propositions pour l'application pratique des règlements.

11. **Echanges de personnel entre la Suisse et l'Angleterre.** — M. le Directeur Dr Riesen présente un rapport sur des pourparlers à Londres pour améliorer les conditions de ces échanges.

12. **Rapport sur la PAHO.** — Des renseignements sont fournis par MM. Pfleger et Marbach sur les délibérations des organes de la PAHO. Les rapporteurs donnent notamment connaissance d'un projet de la PAHO modifiant le mode de paiement des cotisations patronales. Celles-ci prendraient la forme d'un versement à forfait proportionnel au nombre de lits d'hôtels des employeurs affiliés à la PAHO. On sait qu'actuellement la cotisation patronale est proportionnelle au nombre des employés assurés. On veut ainsi faciliter les règlements de comptes pour les patrons. Il ressort de la discussion que le régime envisagé ne saurait donner entière satisfaction. Le Comité décide de soumettre le projet à un nouvel examen dans sa prochaine réunion.

13. **Introduction d'un système de bons d'hôtels.** — La Direction expose les différents systèmes de bons d'hôtels appliqués à l'étranger. L'introduction des bons d'hôtels, dont le but principal est de favoriser les voyageurs de simple passage, devrait être étudiée chez nous également et, si elle est trouvée avantageuse, être réalisée sans retard. Il s'agit en première ligne de prendre contact à ce sujet avec les bureaux de voyages à l'étranger, afin de connaître leur attitude à l'égard du système. Le Comité décide en conséquence de recommander à l'Office du tourisme de faire aussitôt que possible les mesures nécessaires pour activer ces pourparlers avec les agences.

Séance levée à 12 h. 40.

Alliance Internationale de l'Hôtellerie

30me Réunion semestrielle du Comité exécutif à Londres du 16 au 19 novembre 1935.

Cette réunion a été relativement peu fréquentée. L'Allemagne y a envoyé cinq délégués, la Belgique trois, le Danemark trois, la France un, la Grande-Bretagne six, la Grèce un, la Hollande trois, le Japon deux, Monaco un et la Suisse trois. Les Etats-Unis et le Canada étaient représentés par le Président de l'Alliance, sir Francis Towle.

N'étaient pas représentés: l'Autriche, les Bermudes, Cuba, l'Egypte, la Hongrie, l'Italie, la Norvège, la Pologne, le Portugal, la Suède et la Tchécoslovaquie.

Le compte rendu des délibérations a été communiqué aux groupements hôteliers nationaux entièrement en anglais, même en ce qui concerne les rapports et les discours en français. Du moment que l'anglais semble être devenu tout à coup la langue officielle de l'Alliance, nous ne pouvons malheureusement reproduire ici que le compte rendu résumé transmis en français et en allemand par le secrétariat de l'A. I. H. Voici ce communiqué:

* * *

Le Comité exécutif approuve d'abord une série de recommandations importantes, que les groupements hôteliers nationaux ont instantanément prises de porter à la connaissance de leurs membres.

Le rapport du secrétariat traite entre autres de la Conférence gouvernementale sur les droits d'auteur qui aura lieu à Bruxelles en 1936, des charges fiscales qui pèsent sur l'hôtellerie et de l'utilité de rendre aussi uniformes que possible les guides hôteliers nationaux.

Les rapports semestriels des associations hôteliers nationales indiquent d'une manière générale que la baisse des prix d'hôtel est nuisible à l'hôtellerie et qu'il est temps d'y mettre fin par des règlements appropriés, à l'exemple

de la Suisse, de l'Allemagne, de la Belgique et de la Grèce. Les restrictions monétaires entravant le tourisme international sont déplorées dans plusieurs rapports. L'Alliance a pris diverses initiatives importantes à ce sujet. Le 28 septembre dernier, le Président de l'Alliance a saisi le secrétaire général de la Société des nations d'une demande tendant à l'abolition des restrictions monétaires, ou du moins à l'organisation des mesures sur les devises de façon à ne plus entraver le tourisme international. Il incombe maintenant aux associations hôteliers de chaque pays d'agir dans ce sens auprès de leur gouvernement.

Le rapport de la Belgique mentionne que l'hôtellerie de ce pays a reçu un nouveau statut légal et que l'appellation « hôtel » est réservée aux établissements remplissant certaines conditions déterminées. Le délégué français, M. Ferreyrolles, trésorier de l'Alliance, a répercussion des récents décrets-lois sur l'industrie hôtelière. L'hôtellerie française espère qu'un nouveau crédit gouvernemental important sera alloué au Crédit national hôtelier pour faciliter le paiement, à un taux réduit, des intérêts des emprunts contractés avant la promulgation des décrets-lois. Le représentant français souligne les bonnes relations qui existent actuellement entre la France et les autorités et l'hôtellerie. En Danemark, les organisations professionnelles des hôtels et des restaurants ont fusionné en une seule association.

Le rapport de l'Allemagne indique qu'il est question dans ce pays de libérer d'intérêts les sommes dues pour loyers arriérés, de créer un barème variable de loyers suivant le rendement de l'entreprise et de mettre de l'uniformité, d'après des principes bien définis, dans les salaires et les pourboires des employés d'hôtel. Nombre d'agences de voyages recommandent à leur clientèle de séjourner dans des pensions et des chambres meublées et non pas dans les hôtels; ainsi ces agences peuvent se faire de la réclame avec des prix extrêmement bas. Une législation s'impose dans tous les pays pour protéger l'hôtellerie contre les meubles clandestins, qui ne payent pas les mêmes impôts, taxes et patentes. L'Allemagne a institué des coupons d'hôtel et des livrets kilométriques pour les chemins de fer; mais pour que cette innovation ait du succès, il est nécessaire que les chemins de fer accordent aussi des rabais pour les voyages individuels et non pas seulement pour les voyages groupés.

Le gouvernement des Pays-Bas prépare une loi diminuant le taux de l'intérêt des emprunts hypothécaires, certains impôts et les loyers. L'hôtellerie soutient une réduction de l'impôt de consommation sur les spiritueux et la bière. On constate une tendance à diminuer encore dans les hôtels les prix du logement et des repas, déjà très faibles. L'hôtellerie devra réduire ses frais généraux pour restreindre ses prix de revient.

L'hôtellerie hellénique a reçu récemment un nouveau statut légal. La construction d'hôtels dans les villes d'eau et les petites villes sera limitée, le cas de besoin réservé. — L'hôtellerie soutient une réduction des taxes d'exportation de viande et de poisson ont renchéri ces denrées dans le pays. Une loi nouvelle permet la constitution d'un gage ou hypothèque sur le mobilier et les installations techniques des hôtels et des restaurants. La conclusion d'un contrat collectif avec les employés a provoqué pour une partie une demande d'aide financière pour compenser la perte du logement gratuit.

Passant à la suite de l'ordre du jour, le Comité exécutif procède à une révision du Règlement international des hôtels établi en 1930.

La nécessité de faire entrer dans les associations hôteliers nationales le plus grand nombre possible d'entreprises hôtelières est soulignée particulièrement. L'affiliation est obligatoire en Allemagne et on prépare une mesure semblable en Hongrie.

L'hôtellerie hollandaise fait ressortir la nécessité d'une qualification s'adressant aux grands magasins de servir des repas à d'autres personnes qu'à leurs clients.

Le secrétaire général de l'Alliance présente une étude comparative des prix de l'eau, du gaz, de l'électricité et du téléphone dans divers pays. En considération du caractère quasi public de l'industrie hôtelière, le Comité exécutif estime qu'il est indispensable de consentir aux hôtels, pour ces services, des rabais particuliers.

Un nouvel accord-type pour les stagiaires de l'hôtellerie est approuvé à l'unanimité. Il est basé sur son adoption recommandée dans les différents pays aux ministères du travail. Le Comité a voté à ce propos la résolution suivante:

« Le Comité exécutif de l'Alliance internationale de l'hôtellerie, désirent encourager l'échange international des stagiaires dans les industries de l'hôtellerie et de la restauration décide de recommander: a) qu'il y ait un accord uniforme à ce sujet entre les principaux pays intéressés; b) que l'accord-type approuvé par le Comité exécutif, mais susceptible néanmoins d'être modifié, soit présenté aux gouvernements de l'Allemagne, de l'Autriche, de la France et de la Grande-Bretagne; c) que la Suisse, avec la recommandation de l'adopter dès que possible; d) que l'association nationale hôtelière affiliée à l'Alliance internationale de l'hôtellerie soit désignée par le gouvernement, dans chaque pays, comme instance officielle chargée d'effectuer les échanges; e) qu'aucun honoraire, commission ou autre paiement ne soit demandé des stagiaires; f) que la rémunération minimum des stagiaires ne soit pas inférieure à une livre sterling par semaine sans la nourriture et le logement, ou à dix schellings par semaine avec le logement et la nourriture. »

L'Union internationale hôtelière (Cologne) demande que les associations affiliées à l'Alliance encouragent autant que possible l'utilisation de son bureau de placement pour l'échange de personnel.

On souligne la nécessité de s'en tenir aux accords conclus par l'Alliance internationale de l'hôtellerie avec la Fédération internationale des agences de voyages (FIATV) et l'Association des grandes organisations de tourisme (AGOT).

Le Comité exécutif recommande de ne pas accorder trop de *pauses* d'automobile-clubs, à moins qu'ils ne soient gratuits ou qu'ils ne rendent de réels services.

Le Comité exécutif procède à une révision des statuts de l'Alliance internationale de l'hôtellerie. Dorénavant chaque groupement national hôtelier affilié à l'Alliance pourra être représenté dans le Comité exécutif par six membres ayant le droit d'assister aux réunions semestrielles.

En ce qui concerne la responsabilité de l'hôtellerie, les associations nationales sont priées de s'inspirer des articles qui leur conviennent dans le projet de décembre 1934 de l'Institut international de Rome pour l'unification du droit privé et du contre-projet de 1935 de Me Lacan, avocat à Paris.

La prochaine réunion du Comité exécutif de l'Alliance aura lieu à Berlin en mai 1936.

La refonte des tarifs-voyageurs sur les chemins de fer français

Depuis l'automne, ces tarifs ont fait l'objet de modifications importantes dans le sens de la réduction des prix et de facilités nouvelles de voyages. Voici les innovations principales:

Arrêts en cours de route. Si le voyageur se procure un « bulletin d'arrêts » du prix de deux francs pour toutes les classes, il peut s'arrêter à n'importe quelle station en cours de route. Certains tarifs spéciaux comportent la facilité d'arrêts sans frais ni formalités.

Pour les billets d'aller et retour, la réduction est de 25% en première classe et de 20% en deuxième et troisième classes.

Les nouveaux **billets circulaires** sont des billets d'aller et retour quant aux prix, à la durée de validité et à la faculté de prolongation, mais leur itinéraire peut varier au retour. Le voyage peut comporter des coupures. Les voyageurs porteurs de billets circulaires ont la faculté de s'arrêter en cours de route sans avoir à se munir d'un bulletin d'arrêts.

Les **billets de tourisme**, à destination de stations balnéaires, thermiques, climatiques et de sports d'hiver, sont des billets d'aller et retour ou circulaires, mais à validité prolongée. Ils comportent les mêmes réductions que les billets d'aller et retour (20 ou 25%), mais leur validité dure 40 jours au lieu de 33 précédemment. La validité peut être prolongée à deux reprises de 20 jours chaque fois.

Il y a deux catégories de **billets de weekend** (aller et retour). La première comporte une réduction de 50% à destination de certaines gares, avec parcours minimum aller et retour de 200 km. La seconde catégorie comprend les billets de fin de semaine pour des parcs désignés, avec une réduction pouvant aller jusqu'à 50%. Les billets de cette deuxième catégorie sont délivrés à destination des stations balnéaires, thermiques, climatiques et de sports d'hiver situées à moins de 100 km. du point de départ.

Les **cartes à demi-tarif** sont délivrées pour des parcours de n'importe quelle station à une autre, au choix du voyageur. La carte, peu onéreuse, lui donne le droit de circuler à demi-tarif sur ces parcours. Elle est très pratique pour les voyageurs qui se déplacent fréquemment sur un groupe de lignes données, sans que la fréquence de ces déplacements justifie le débours plus élevé d'une carte d'abonnement proprement dit.

Voyages groupés. Tout groupe de dix voyageurs au moins ou payant pour ce nombre, voyageant ensemble à l'aller et au retour, bénéficie d'une réduction de tarifs de 50%. La validité de ces billets est de 20 jours pour un groupe formé en France et de 40 jours pour les groupes en provenance de l'étranger, ainsi que pour les colonies de vacances.

Le système des **billets de famille** a été considérablement simplifié. Dans la composition de la famille, on a fait entrer les ascendants et leurs conjoints, les descendants et leurs conjoints, ainsi que les serveurs, sous la seule condition que le nombre des domestiques ne dépasse pas celui des membres de la famille. Les voyageurs d'une famille peuvent utiliser des voitures de classes différentes. Deux personnes payent plein tarif et chacune des autres personnes le quart du plein tarif. Ces billets ont une validité de trois mois durant la période du 20 mai au 30 septembre et de 40 jours le reste de l'année.

Les nouveaux tarifs prévoient le **transport gratuit d'une automobile**, lorsque les voyageurs accompagnant cette voiture acquittent pour leur propre transport une taxe d'eau moins un franc par kilomètre, avec minimum de mille francs, correspondant à un parcours total de mille kilomètres. Le nombre des billets de voyageurs est limité toutefois à six par voiture automobile. Si le prix total des billets n'atteint pas le minimum d'un franc par kilomètre, on le complète jusqu'à concurrence de ce montant pour obtenir le transport gratuit de la voiture.

D'une manière générale, les nouvelles dispositions sont très favorables au mouvement touristique.

La saison du ski en France

Les journaux français publient de nombreux détails sur la préparation de la saison du ski 1935-1936, notamment en ce qui concerne l'aménagement des stations d'hiver.

Il n'y a pas très longtemps encore, les sports de neige n'étaient guère pratiqués en France que par une élite d'amateurs; aujourd'hui, les stations d'hiver se multiplient et le skieur français trouve chez lui tout ce qu'il faut pour lui faire aimer le ski.

Cette année, les réseaux de chemins de fer français ont tenu compte des vœux des skieurs dans toute la mesure de ce qui est possible dans les circonstances économiques actuelles. Ils ont

SPÉCIALITÉS

Jambon de régime en brie • Langue de bouefen brie • Langues salées sans gorge • Gotha, Bergwurst, Plöckwurst • Sutrami • genre saletti suittin, sans ficelle

Viandes de premier choix

SUTER BOUCHERIE-CHARCUTERIE MONTREUX

remanié sensiblement leurs tarifs, créé les « trains de neige » à des prix très bas et introduit nombre de facilités pour les voyageurs groupés et pour la durée de validité des billets.

Partout où l'on reçoit chaque année de la neige en quantité suffisante et où l'on dispose de terrains appropriés, on s'organise pour attirer des skieurs. Jusqu'à présent, ces entreprises étaient plus ou moins isolées; désormais le Commissariat du tourisme y mettra de la coordination et donnera une direction unique aux efforts individuels.

A Chamoni, les alpages fréquentés par les skieurs ont été reliés par des pistes hardies qui se prolongent jusqu'au fond de la vallée.

Le Mont Revard dispose d'un nouveau téléphérique.

Des monte-pente s'installent pour éviter les pénibles et lentes remontées des terrains d'exercice et pour multiplier les descentes dans le même laps de temps. Il s'en trouve à Chamoni, au Mont Revard, à Combloux, à Mégève, au Mont Genève.

Dans les Pyrénées, on ne reste pas non plus inactif et les stations de sports d'hiver se créent et s'équipent dans la même mesure.

Les écoles de ski sont chaque hiver plus nombreuses, au fur et à mesure de la formation de nouveaux moniteurs, sous le contrôle de la Fédération française de ski. Le Ski-club de Paris développe l'école de Mégève, ouvre celle de Chamoni et en fonde de nouvelles à Morzine (Chablais) et en divers centres pyrénéens d'avenir. Une école française de ski fonctionne à Strasbourg. Des cours pour débutants sont donnés dans les Vosges et les Alpes. On prépare les skieurs à Paris et ailleurs sur des pistes de neige artificielle.

Comme pour le tourisme en général, les concurrences nouvelles se multiplient et réclament sans cesse des efforts et des progrès de la part des anciens centres de sports d'hiver.

Nouvelles des Sections

La Société des hôteliers de Davos a étudié dans une assemblée générale extraordinaire diverses questions de haute importance. Elle s'est occupée tout d'abord du trafic touristique germano-suisse. Les pourparlers avec l'Allemagne n'étant pas encore terminés à ce moment, l'assemblée a demandé que les vœux légitimes de l'hôtellerie soient pris en considération dans l'accord préparé. On peut s'attendre à ce que le mouvement des visiteurs d'Allemagne en Suisse laisse quelque peu à désirer cet hiver; mais il est probable que le nombre des Anglais augmentera, car ils n'iront pas volontiers en Italie, ni en Autriche, à cause des sanctions. L'assemblée a été fortement étonnée d'apprendre que les voyageurs suisses dépensent annuellement en Italie de 15 à 20 millions de francs suisses. Ceci montre combien il serait indiqué de prendre des mesures appropriées. En ce qui concerne l'Allemagne, par exemple, le tourisme devrait être compris dans l'accord de clearing. Il devrait en être de même pour les voyages touristiques

des Suisses dans d'autres pays. Le vœu a été exprimé au sein de l'assemblée de faire des efforts pour développer la saison d'été à Davos. L'assemblée a décidé de constituer une commission spéciale, composée de représentants des organisations intéressées et chargée de procéder à l'étude de ce problème.

Sociétés diverses

La Société de développement de Weggis a tenu au début de décembre son assemblée générale d'automne. Les présidents de commissions ont présenté des rapports sur l'activité déployée dans leurs sections respectives. Grâce à l'affluence de clientèle dans les hôtels, et à la générosité des membres de la société, les comptes présentent un solde actif de 15,000 francs, destiné en grande partie à être versé à la commune pour des améliorations routières et pour l'entretien du Kurpark. L'assemblée a voté un budget, provisoire de 46,400 francs pour l'orchestre, les manifestations spéciales, le sport, les embellissements et la réclame. Le budget définitif portera probablement cette somme à 65,000 francs.

Informations économiques

Vins de Morges. — La commune de Morges a vendu la récolte de 1935 de ses vignes, environ 125,000 litres, au prix de 33 centimes le litre, payable en quatre termes, au consortium des marchands de vin. La récolte de 1934, environ 80,000 litres, s'était vendue 37,5 centimes le litre.

Droit d'entrée sur la benzine. — Le 13 décembre, une assemblée des délégués de l'Automobile-club de Suisse a constaté que dès l'augmentation inopinée des droits de douane sur la benzine une très forte diminution de la consommation est intervenue. En novembre dernier, l'importation a été de 2131 tonnes inférieure à celle de novembre 1934, ce qui fait reculer de 1/2 un demi-million de francs les recettes douanières de novembre 1935. Malgré cette situation extrêmement grave, on prévoit de nouvelles charges financières sur la benzine. La taxe de 4 % au valorem sur les quittances douanières produira 2,250,000 francs au minimum et renchéra la benzine d'un centime par litre. D'autre part, le mélange obligatoire d'alcool à la benzine à raison de 3 % d'alcool entraînera un second relèvement de deux centimes. L'assemblée des délégués de l'A.C.S. a attiré une fois de plus l'attention des milieux responsables sur les répercussions très graves des mesures prévues.

L'indice du coût de la vie (prix de détail) calculé par l'Office fédéral était à fin novembre à 130, contre 129 à fin octobre et également 129 à fin novembre de l'année dernière. L'indice a atteint son point le plus bas en mai avec 126 et depuis il n'a cessé de remonter. Tandis que l'indice des groupes des combustibles

et de l'éclairage, de l'habillement et des loyers marquent un léger recul depuis le commencement de l'année, celui du groupe des denrées alimentaires accuse une hausse sensible. Voici les chiffres mensuels de l'indice de l'alimentation depuis une année: 1934: novembre 115, décembre 114; — 1935: janvier 113, février 112, mars 112, avril 111, mai 111, juin 113, juillet 115, août 116, septembre 116, octobre 117, novembre 118. Depuis le mois de mai, l'indice de l'alimentation, calculé à l'unité près, est monté de 7 points ou de 6,3 %. Ce fait est d'autant plus regrettable pour l'industrie hôtelière, dont les frais pour l'achat de denrées alimentaires constituent le plus gros poste des dépenses, qu'elle ne peut pas songer, dans les conjonctures actuelles, à un relèvement de ses tarifs.

Nouvelles diverses

Pour ne pas gâter les paysages. — Nous avons signalé en son temps la construction d'un monte-pente (Skilift) au-dessus du Suvretta-House à St-Moritz. On construit dans la même région une installation semblable de Salatrains à l'Alpe Giop. D'après le Service de presse de l'Office suisse du tourisme, les pilotes et les câbles de ces monte-pente seront enlevés chaque printemps, de sorte que durant l'été et l'automne le merveilleux paysage alpin de la Haute-Engadine ne sera pas déparé par de nouvelles constructions techniques.

Alpinisme et ski en Suisse. — Le Club alpin suisse, les clubs alpins des universités de Bâle, Berne, Fribourg et Zurich et le Club alpin des femmes suisses comptent aujourd'hui environ 35,000 membres. Le Club alpin suisse comprend 84 sections et le Club alpin des femmes suisses 45. — L'Association suisse de ski compte 305 clubs et 29,000 membres. Le Ski-club académique suisse et le Ski-club des dames suisses comptent chacun 220 membres. — L'Union touristique des amis de la nature comprend 132 groupements locaux et environ 11,000 membres.

Trafic et Tourisme

L'hôtellerie des Grisons a enregistré 38,001 nuitées du 21 au 30 novembre, contre 32,172 pendant la décennie correspondante de 1934. Il y a eu 3831 arrivées et 1302 départs. Les Suisses ont fourni 25,579 nuitées (18,706), les Allemands 8866 (5355), les Anglais 1591 (2050), les Hollandais 1345 (1707), les Français 1067 (1233), les Italiens 517 (694), les Belges et les Luxembourgeois 250 (232), les Autrichiens 200 (158), etc. Du 1er octobre au 30 novembre, on a enregistré dans l'hôtellerie grisonne 109,629 nuitées, au lieu de 180,417 pendant la période correspondante de l'année dernière.

Le tourisme en Indochine. — Le gouverneur général de l'Indochine vient de doter la

colonie d'un organisme touristique. Un Office central de tourisme, ayant son siège à Saigon, il dirigera le mouvement touristique dans le pays, organisera la propagande pour faire connaître les sites et les monuments et établira des circuits, des prix et des horaires, en collaboration avec les syndicats d'initiative, les bureaux et agences d'étrangers, les hôtels et les entreprises de transports. L'Office aura sous sa direction un Bureau de tourisme subventionné par le gouvernement général.

Séjours forfaitaires d'hiver. — A la fin de la semaine dernière a paru la nouvelle brochure de l'Office national suisse du tourisme et de la Société suisse des hôteliers pour la publicité en faveur des voyages à forfait pendant la saison d'hiver 1935-1936. Elle a été envoyée aux organes de propagande qui en assureront la diffusion. La brochure indique les prix pour un séjour à forfait d'une semaine d'environ 500 hôtels de sports d'hiver, tous membres de la S.S.H. — Une seconde brochure de l'Office du tourisme indiquant les prix de weekend des hôtels de sports d'hiver est à l'impression et paraîtra dans quelques jours.

Berne. — Les hôtels et les pensions de la ville de Berne ont enregistré en novembre dernier 11,530 arrivées et 26,654 nuitées, contre 12,023 arrivées et 28,201 nuitées en novembre 1934. La diminution est de 4,1 % pour les arrivées et de 5,8 % pour les nuitées. On a compté 2101 arrivées d'étrangers (2248) et 9429 d'hôtes domiciliés en Suisse (9775). Le recul constaté en novembre est dû pour la plus grande partie à l'élément suisse. Le taux d'occupation moyenne a été de 40,6 % (43,1) dans l'ensemble de l'hôtellerie de la ville, de 23,3 (28,4) dans les hôtels de premier rang, de 48,9 (50,2) dans ceux de second rang, de 37,6 (35,2) dans ceux de troisième rang et de 49,5 (50,3) dans les pensions.

Pour le tourisme français. — Les nouveaux organes de propagande touristique en France disposent pour 1936 d'un budget de 4,812,000 francs, dont 517,380 fr. pour le commissariat général, 10,000 fr. pour le fonctionnement de la commission consultative du tourisme et de sa section permanente et 4,284,620 fr. pour le développement du tourisme, du thermalisme et du climatisme. Cette dernière somme ne constitue pas un effort nouveau du gouvernement. Elle est constituée en bonne partie par le produit de la taxe additionnelle de séjour et par une partie du produit des jeux dans les casinos, deux sources de recettes qui coulaient directement auparavant dans la caisse de l'ancien Office national français du tourisme. La subvention proprement dite de l'Etat reste budgétée à 750,000 francs.



WHITE HORSE WHISKY

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE: BERGER & CO. LANGNAU (BERNE)

Hotel

mit 60 Betten in bekanntem Sommer- u. Winterkurort
äusserst preiswert zu verkaufen.
Offerten unt. Chiffre H.L. 2194 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Revue-Inserate haben Erfolg!

TROESCH'S HOTEL-ZIMMER-TOILETTE Triumph

Überreicht Eleganz und Qualität

TROESCH & CO., A.-G.
BERN - ZÜRICH - ANTWERPEN



Türvorlagen

grosse Auswahl, moderne Muster Schoop & Co., Zürich

ENGLAND

Prof. Angl., spécialisé dans les langues, reçoit dans sa famille Monsieur ou Demoiselle désirant apprendre la langue anglaise. Maison confortable, près de la plage. Facilités pour tous les sports. Termes raisonnables. JAMES DAVIS (M.B.S.T.) Windsor Ho., Canterbury Rd., HERNE BAY, Kent, Engd.

Hoteldirektor gesucht

zur Leitung eines Sommerhotels bei Inter-laken oder zur pachtweisen Übernahme desselben. — Offerten mit Angabe von Referenzen unter Chiffre R.E. 2191 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Die **Wiederholung** vervielfacht die Wirkung Ihrer Inserate!

Tüchtige Coiffeuse
diplom. Pediceuse

sprachkundig, sucht Stelle sofort oder nach Uebereinkunft. (Höflichkeit bevorzugt) Off. unter Chiffre O. F. 1291 Z an Orell Füßli-Annancen, Zürich, Zürcherhof.

Junges Mädchen aus Hotellam. sucht Unterkunft

IN WINTERSPORT-HOTEL für ca. 4 Wochen

gegen Austausch

in erstklassigem Haus im Sommer in Wiesbaden. Höhe zwischen 1000 u. 1400 m. Netten Familienanschluss möglichst erwünscht. — Angebote an: Hilde Ketterer, Hotel Metropole-Monopole Wiesbaden.



Zu beziehen durch die Schweizer Comestibles-Geschäfte

Votre comptabilité

bien organisée et bien tenue est le Miroir de votre exploitation

Si la vôtre ne vous donne pas satisfaction, reformez-la et adressez-vous à B. Prod'homme, Exp.-comptable, Clos d'Avril, Prilly s/Lausanne, spécialiste en comptabilité hôtelière.

Organisation, expertises, Mise à jour régulière. Toutes questions fiscales et immobilières. Prix modérés. Nombreuses références.

Schönes HOTEL

samt Inventar, in mittlerer Höhe, Lage des Prättigau, zu günstigen Bedingungen zu verkaufen evtl. zu verpachten. Anfragen unter Chiffre O. F. 1276 Z an Orell Füßli-Annancen, Zürich, Zürcherhof.

Gesucht Saisonstelle für Saalausbildungs-lehrer

deutsch, franz. und etwas engl. sprechend. Offerten unter Chiffre O.F. 1268 Z an Orell Füßli-Annancen, Zürich, Zürcherhof.

Sparsam und besser kochen Sie mit

Kochfett Nussgold

mit 15% eingedickter Butter

Erhältlich in Kesseln à 5, 10 u. 25 Kg. à Fr. 2.— pro Kg., franco geliefert

KOCHFETT NUSSGOLD

ist sehr leicht verdautlich und dem empfindlichsten Magen bekömmlich

A. G. OATIKER & CIE. SPEISEFETTWERKE RAPPERSWIL (S. G.) O 26-0146 SO

L'Hôtel de la gare de Concise

sera vendu en 2me enchère par l'office des faillites de Grandson, le 20 décembre 1935, à 16 heures, au Café de l'Hôtel. Vente du mobilier à 17 heures.

Studenten der englischen Sprache sind gebeten vorzumerken

The Thomas School of English
435/7 Oxford Street, London W.1. Beste System. Kleine Klassen. Bescheidene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

Hotelladmann mit grosser In- und Ausländererfahrung sucht

Direktion
für Jahresgeschäft. Beste Referenzen. — Gefl. Offerten unter Chiffre H. R. 2058 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hôteliers! Soutenez nos annonceurs!

ZUM WEIHNACHTSMENU FORELLEN



servieren, erhöht die Feststimmung Ihrer Gäste
Exakte Grössen, lebend oder küchenfertig, liefern wir
prompt, zuverlässig, in bester Qualität

A. GROPP & CO. A.-G., BRUNNEN
Telephon 80 Telegramm-Adr.: Forellenzucht

Unsere Keller-Kontrollen

angelegt für Jahresbetrieb,
Sommer- und Wintersaison,
Sommersaison (Text deutsch
und französisch) sind das
denkbar Praktischste! Aus-
führung in gebund. Büchern
und lose Blätter - System.
Man verlange Spez.-Vorlage.

Koch & Uttinger, Chur

PRIMA SEIFEN

**SPEZIALSEIFEN, WASCH-
FLECKEN- u. PUTZMITTEL**

Liefern vorteilhaft

**CHEMISCHE
U. SEIFENFABRIK STALDEN (EMMENTAL)**

Gaffner, Ludwig & Co.
Bern und Spiez

Hotel - Lieferungen
Geflügel, Fische, Wild, Konserven,
Delikatessen, Kolonialwaren

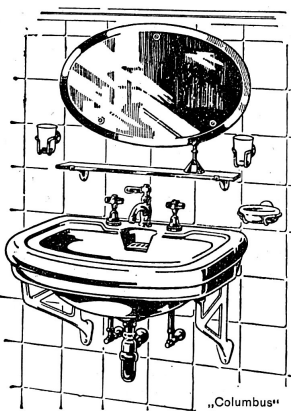
**Kaffeerösterei, Gewürzmühle
Lagerhäuser in Kehrstratz**

ENGLAND

ECOLE INTERNATIONALE, HERNE BAY
Englische Sprache und Handelskorrespondenz erlernen
Sie in kürzester Zeit durch Einzelunterricht. Reduzierte
Preise. Komfortables Heim und Zimmer mit fließendem
Wasser. Diverse Sports. Schulmaterial eingeschlossen. Für
weitere Auskunft wenden Sie sich an H. Duboulet, Pension
Elite, Bern oder direkt an A. H. Cutler, Principal.

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische
mit fließendem temperiertem Wasser haben
BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien - Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus“

Votre hôtel sera toujours au complet

■ les lavabos avec eau courante et tem-
pérée sont installés dans toutes vos chambres
BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires



*Drucksachen
werden erfolgreich
für Ihr Unternehmen
verlangt. Sie
probieren*

*Gebr. Fetz 49, Zürich
Buch-Stein-Offset-
und Kupferdruck
Telephon 26 887*



**APERITIF
Burgermeisterli**
Spezialität seit 1815



Gebr. Schlittler, Näfels

**Jede ausländische
Nähmaschine
nimmt zu Arbeit-
und a. Bernina sich
auch alle überlegen!**

Bernina

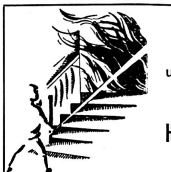
Schweizer Nähmaschine
mit vielen praktischen Vorteilen

BROTSCH & CO., ST. GALLEN

irrigateure

bruchbänder, gummistoffe,
gummidouchen und alle
übrigen sanitätsartikel —
neue preisliste 10 mit Gut-
schein gratis, versch.

Sanitätsgeschäft
P. HUBSCHER, ZÜRICH
Seefeldstr. 4 (Falkenschloss)



**Handfeuerlöscher
HYDRAT**
unerlässlich für Hotels
und Restaurants
Auskunft erteilt
Hydrat Feuerlöscher A.G.
Suhre

Hotel-Sekretär-Kurse

Gründl. u. praktische Ausbildung in allen kommerziellen
Fächern (Bureau- u. Verwaltungsdienste) einschliessl. allen
Bilanzen u. höheren Dispositionen der modernen Hotel- u.
Restaurantbetriebe. Spezialkurse für die deutsche Sprache
und alle Fremdsprachen. Kurse von kürzerer u. längerer
Dauer. Höhere-Kurse: Diplom. Neuaufnahmen jed. Monat.
Man verl. Prospekt H. Gademanns Fachschule Zürich

Über die Festtage

BELL'S

Saftschenken Restaurations-Schinken Fleisch-Käse

in Dosen, eine vorzügliche Reserve

Verlangen Sie Spezialpreise!
Versand ab Basel

BELL

Inserate lesen erwirkt vorteilhaftern Einkauf!

T-T-SULZ-ASPIK
ist erfrischend, pikant,
leicht verdaulich und nahrhaft



In Trockenform unbeschränkt haltbar, einfachste
Zubereitung, vielseitige Verwendbarkeit. Achten
Sie auf die Marke T-T und Namenszug.
Muster auf Verlangen.

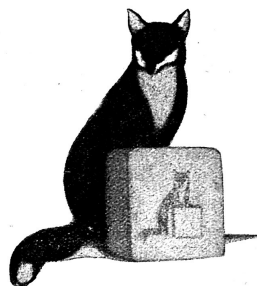
HACO GESELLSCHAFT A.G.
GÜMLIGEN

Zum Kochen und Braten

für Salat
und Mayonnaise

verwenden Sie nur

Speiseöl AMBROSIA



Fuchs-Butter

die bewährte Schweizer
Marken-Tafel-Butter
Alle Sorten Back- und
Kochbutter - Spezialität:
Schlagrahm

von der Molkerei

FUCHS & Co., RORSCHACH



MODELL Nr. 254 F

Der bequeme, leichte Fauteuil
aus massiv gebogenem Buchen-
holz, mit Rohrrücken und Pol-
stersitz. Beste Qualitätsarbeit.

Dieses Modell wird benutzt im
Erfrischungsraum Globus, Basel

Horgen-Glarus Stühle
sind beste Schweizerarbeit

**A-G-MÖBELFABRIK
HORGEN-GLARUS**
in Horgen

Gegründet 1882 - Telephon Nr. 924 603



COINTREAU

L.I.M.A. S.A. - 26, Rue Amat - Genève

Zusammenlegbare Universal-Garderobe- Anlagen

System E. Elwert, Hotel Central, Zürich
Patent angemeldet
fabrizieren und liefern in kurzer Frist

Suter-Strehler Söhne & Co
Zürich 5

Werkstätten Ausstellungsstrasse 36
Beratender Besuch und Offerten unverbindlich

